Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 28. April 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 100

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Flottenrevue.

New York, 28. April. Auch heute dauern die Festlichkeiten in Verbindung mit der internationalen Flottenrevue fort. Ein interessantes Schauspiel war heute die Land-Parade der uniformirten Mannschaften der 10 vertretenen Nationen auf dem Broadway. Deutschland war in derselben durch 120 Mann repräsentirt, unter dem Comando des Leutnants Meyer von dem Kriegsschiff „Kaiserin Augusta."

Die hiesigen Milizen waren gleichfalls an der Parade betheiligt. Nach der Parade empfingen der Gouverneur Flower und der Bürgermeister Gilroy die auswärtigen Admiräle und ihre Officiere im Gouverneurszimmer in der „City Hall", wo ein Festmahl gegeben wurde. Die Unterofficiere der Schiffe wurden im „Hotel Waldorf" unterhalten.

Als Präsident Cleveland das Hotel verließ, um die Parade zu mustern, stieß ihm ein leichter Unfall zu. Während er seine Equipage bestieg, schlug er mit der Stirn gegen die Thüre an und verletzte sich die Haut. Er erhielt sofort Beistand von einem Arzt im Hotel. Dadurch verzögerte sich sein Eintreffen an der Revue-Tribüne um 10 Minuten.

Nach Chicago.

New York, 28. April. Der Herzog von Veragua, der Nachkomme von Columbus, ist heute Vormittag mit Gefolge nach Chicago abgereist.

Präsident Cleveland mit Gefolge fuhr um 12 Uhr 15 M. vom Bahnhof der Pennsylvania-Bahn per Extrazug nach Chicago ab.

Vorher war Präsident Cleveland in der „City Hall" gewesen und hatte an den zu Land abgehaltenen Flottenparade-Festlichkeiten theilgenommen.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 28. April. Im Abgeordnetenhaus wurde die Senats-Eintheilungsvorlage nach hitziger und theilweise fast tumultuarischer Debatte, mit Verschiebung der Specialgeschäftsordnung, zur zweiten Lesung gebracht und zur dritten Lesung beordert. Dann wurde die Staatsfair-Vorlage erörtert, und die Ermäßigung der Bewilligung von $150,000 auf $50,000 angenommen. Erfolglos wurde darüber debattirt, wohin die Staatsfair verlegt werden solle. Mit Rücksicht auf das Ableben von W. C. Goudy in Chicago, einem früheren Mitgliede des Senates, vertagte man sich.

Der Senat verwies die allgemeine Bewilligungs-Vorlage zur dritten Lesung. Desgleichen die Campbell'sche Vorlage, wonach Verwalter öffentlicher Gelder gezwungen sein sollen, Rechnung über die Zinsen u.s.w. abzulegen. Die Erledigung des Mehrheits- und des Minderheitsberichtes über die Untersuchungen der „United States School Furniture Co." und der „American School Book Co." wurden nach heftiger Debatte auf eine Woche verschoben. Angenommen wurde die Wells'sche Vorlage zur Aufhebung der Veröffentlichung von Township-Wahlstimmzetteln.

Die Senatoren sowie die Abgeordneten haben heute besondere Einladungen für die Eröffnungsfeierlichkeiten der Chicagoer Weltausstellung erhalten.

Sturm-Unheil.

Guthrie, O. T., 28. April. Immer mehr schwillt die Liste der bei den jüngsten Wirbelstürmen im Territorium Oklahoma Getödteten an. Man spricht jetzt von mindestens 100 Umgekommenen und etwa 500 Verletzten!

Toledo, O., 28. April. Ein schlimmer nächtlicher Wirbelsturm fegte über Paulding County, drei Meilen westlich von Ottawa, dahin, zerstörte eine ganze Anzahl Häuser und Stallungen — wobei auch Pferde und Kühe getödtet wurden — und knickte selbst die dicksten Baumstämme oder entwurzelte sie.

Am Galgen.

Benham, Tex., 28. April. Die Farbigen Jim Burke und Sam Massey wurden heute Nachmittag im Beisein von 10,000—15,000 Menschen gehängt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Fürst Bismarck von Hamburg; Belgenland von Antwerpen; California von Hamburg.

Lissabon: Jona von New York.

Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Wieland nach Hamburg; Siberian nach Glasgow.

London: Montezuma nach New York.

Southampton: Columbia, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Boulogne: P. Caland, von Amsterdam nach Baltimore.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Strichregen während des Abends u. wahrscheinam Samstag; östliche Winde, die sich in südliche verwandeln; wärmer im südlichen Theil Samstag früh.

Die Ann Arbor-Bahn bankerott.

Toledo, O., 28. April. Der Bundesrichter Ricks hat einen Massenverwalter für die Ann Arbor-, Toledo & North Michigan-Bahn ernannt, an welcher kürzlich der Strike war.

Panik in einer Kirche.

Wilkesbarre, Pa., 28. April. In Fairview gab es gestern Abend in der methodistischen Episcopalkirche eine schreckliche Panik während einer Unterhaltung. Eine Pulvermischung, die zur Hervorbringung bengalischen Lichtes bei den lebenden Bildern benutzt wurde, explodirte. Nun begann in der dichtgefüllten Kirche ein furchtbares Gedränge nach den Ausgängen. Niemand wurde auf der Stelle getödtet, aber unter den 8—10 schwer Verletzten dürften mehrere nicht mit dem Leben davonkommen. Viele Andere wurden leicht verletzt, und eine ganze Anzahl Personen wurde bewußtlos herausgetragen.

Ausland.

Kaiser und Reichstag.

Berlin, 28. April. Die „Kölnische Zeitung" erklärt amtlich die Nachricht, daß der deutsche Kaiser schon vor seiner Abreise nach Italien ein von ihm unterzeichnetes Reichstagsauflösungs-Decret in den Händen des Kanzlers Caprivi zurückgelassen habe, für unwahr.

Gegen Militärverräther.

Berlin, 28. April. Der Reichstag hat die Vorlage, wonach die Strafen für Verletzung des Geheimnisses in militärischen Angelegenheiten bedeutend verschärft werden, in dritter Lesung angenommen.

Berlin, 28. April. Der pensionirte ehemalige Leutnant der preußischen Armee und jetziger Beamter der westfälischen Dynamit-Gesellschaft, Ilgner in Minden, Westfalen, ist nebst seiner Gattin auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft abgeführt worden. Wie man hört, hat sich Ilgner und seine Gattin der dienstwidrigen Preisgabe militärischer Geheimnisse schuldig gemacht.

Bismarck warnt vor Uebertreibung.

Berlin, 28. April. In einem offenbar vom Ex-Kanzler Bismarck inspirirten Leitartikel wenden sich die „Hamburger Nachrichten" gegen die von der „Kölnischen Zeitung" beliebten halbamtlichen Uebertreibungen der Gefahr eines Krieges Deutschlands mit Rußland. Der Kanzler Caprivi — sagen die „Hamburger Nachrichten — habe selber erklärt, daß die Mobilmachung des deutschen Heeres 7 Tage früher beendet sein könnte, als die Mobilisirung der russischen Armee, da Deutschland weit bessere Aufmarschbedingungen besitze, und die Entfernungen geringer seien. Mithin würde der Angriff auf die Bug-Narew-Linie sowie das Eintreffen deutscher Truppen in Warschau gesichert seien, ehe die Kosaken dazu kommen könnten, in Deutschland einzufallen und Blut-Orgien zu feiern, durch deren Vorspiegelung man dem deutschen Volke Angst und Schrecken einzuflößen suche. Uebrigens beweise der russische Fort-Gürtel keineswegs die Absicht Rußlands, den angreifenden Theil zu spielen, zumal der Einmarsch in das gesammte westliche Polen offenstehe. Rußland thue einfach, was Jedermann thue.

236 Schmuggler verhaftet!

Berlin, 28. April. Seit die Behörden den neuen, ausgedehnten Schmuggeleien an der deutsch-russischen Grenze auf die Spur gekommen sind, wurden in Verbindung damit nicht weniger, als 236 Personen in Haft genommen.

Große Feuersbrünste.

Koblenz, 28. April. In dem benachbarten Dorf Altenkirchen sind gestern 65 Wohnhäuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

München, 28. April. Das Darf Hoerbach ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, und über 100 Häuser und Scheunen sind niedergebrannt.

Ermordung eines Pastors.

Lübeck, 28. April. Ein erst vor Kurzem aus dem Gefängniß dahier entlassener Sträfling näherte sich dem Gefängnißgeistlichen Becker und gab sich den Anschein, als wolle er ihn um irgendwelche Hilfe anflehen. Während der Pastor darauf wartete, daß der Ex-Sträfling seine Bitte vorbringe, zog dieser plötzlich einen Revolver und feuerte fünf Schüsse auf den Geistlichen ab, welcher tödtlich getroffen zu Boden sank.

Blutige Schlägerei.

Königsberg, 28. April. Zu Sonnenborn im preußischen Regierungsbezirk Königsberg kam es gelegentlich einer Controllversammlung zu einer großen, blutigen Schlägerei, wobei eine Menge ePrsonen schwer verletzt wurden. Die Gensdarmerie stellte schließlich mit blanker Waffe die Ruhe wieder her.

Sind wieder einig.

Paris, 28. April. In der Abgeordnetenkammer wurden heute mit 360 gegen 175 Stimmen die Vorschläge des Budget-Ausschusses betreffs der Spirituosensteuer verworfen und die diesbezüglichen Vorschläge des Senats angenommen. Damit ist endlich der Zwist zwischen den beiden Kammern und die Geschäftssperre gehoben.

Antisemitisches.

Ein Verbot von „König Stumm".

Berlin, 28. April. Einer Depesche aus Trier zufolge hat Freiherr v. Stumm-Halberg, der unter dem Namen „König Stumm" bekannte Großindustrielle, welcher zur Zeit mit dem deutschen Kaiser in Italien weilt, seinen nach Tausenden zählenden Arbeitern unter Androhung sofortiger Entlassung das Abonniren antisemitischer Blätter verboten.

Die Strafkammer in Nürnberg hat entschieden, daß die Presse bei der Zurückweisung antisemitischer Hetzereien sich auf die Bestimmung stützen könne, wonach Aeußerungen, die in Wahrung berechtigter Interessen gethan werden, nicht strafbar sind.

Breslau, 28. April. Einen interessanten Beschluß hat der Gemeinderath des Dorfes Langenbrück, im Regierungsbezirk Oppeln, gefaßt. Daselbst war einer neuen Straße, auf Antrag eines antisemitisch gesinnten Gemeindevaters, der Name Ahlwardtstraße beigelegt worden. Anläßlich der jüngsten Ahlwardtscandale im Reichstage hat aber nun der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Straße sofort wieder umzutaufen.

Gegen das Heine-Denkmal.

Mainz, 28. April. Der „Katholische Bürgerverein" hat sich nicht mit seinem jüngst gemeldeten Protestbeschluß gegen die Errichtung eines Heine-Denkmals dahier begnügt, sondern er hat jetzt eine Massenpetition an den Stadtrath dahier in Umlauf gesetzt, worin leidenschaftliche Einsprache dagegen erhoben wird, daß „in dem deutschen Mainz dem Franzosenfreund Heine ein Denkmal gesetzt werde."

Vom Kaiser Wilhelm.

Neapel, 28. April. Hier wurden gestern Abend das aus Rom eingetroffene deutsche Kaiserpaar und das italienische Königspaar auf das Großartigste empfangen. Die ganze Stadt war glänzend illuminirt, und die Via Roma sowie der Platz vor dem königlichen Schlosse waren mit Flaggen und Guirlanden geschmückt und erstrahlten von Tausenden elektrischer Lichter. Auch von den im Hafen ankernden Kriegsschiffen wurde elektrisches Licht nach dem Castell St. Elmo und dem neuen Castell geworfen. Zwischen 9 und 10 Uhr Abends brachte ein Männerchor auf dem Schloßplatz dem König und dem Kaiser ein Ständchen, und die beiden Fürsten erschienen mit ihren Gemahlinnen auf dem Balkon und wurden von der riesigen Volksmenge mit minutenlangen Hochrufen begrüßt. Auf dem Fort und dem Kloster San Martino wurden Feuerwerke abgebrannt.

Wien, 28. April. Es verlautet, daß am 6. Mai der deutsche Kaiser mit seiner Gemahlin hier eintreffen werde. Falls jedoch die österreichische Kaiserin Elisabeth nicht zu bewegn sein sollte, bis dahin nach Wien zu kommen, so wird auch die deutsche Kaiserin ihren Gemahl nicht hierher begleiten.

Madrid, 28. April. Mehrere spanische Zeitungen wollen wissen, daß der deutsche Kaiser auch nach Barcelona zu kommen gedenke.

Attentat auf Gladstone?

London, 28. April. Der Mann, welcher in den Verdacht kam, ein Mordattentat auf Gladstone gemacht zu haben, heißt William Townsend, ist 38 Jahre alt und in Sheffield ansässig. Er hatte auf den Polizisten geschossen, welcher ihm befohlen hatte, von der Treppe der Gladstone'schen Wohnung wegzugehen, und der Polizist hatte ihn alsdann festgenommen. Im Verhör sagte er später, der Revolver habe sich zufällig entladen. Townsends Gattin in Sheffield sagt, ihr Mann leide an der Fallsucht und entferne sich oft tagelang von seiner Wohnung, ohne daß man wisse, wo er sich herumtreibe.

Im britischen Unterhause, wo Gladstone bei seinem Erscheinen eine begeisterte Ovation erhielt, wurden verschiedene Fragen über das angebliche Attentat gestellt. Der Minister des Innern, Asquith, erklärte, daß der Vorfall gegenwärtig gerichtlich untersucht werde, und man das Ergebniß der Untersuchung abwarten müsse.

Das Arbeiter-Maifest.

Wien, 28. April. Die Socialisten fordern alle Arbeiter auf, sich an den Vorversammlungen am 30. April zu betheiligen und am 1. Mai in Massen nach dem Prater zu marschiren, wo Ansprachen gehalten werden sollen. Dagegen warnt die officielle „Wiener Zeitung" alle Arbeiter vor der Theilnahme an irgendwelchen Mai-Kundgebungen, da die Behörden strenge Weisung hätten, keine Umzüge oder Versammlungen zu dulden.

Die Cholerafrage.

Odessa, Südrußland, 28. April. Wie der neueste amtliche Bericht besagt, ist die Cholera, dank der kühlen Witterung, in beständigem Abnehmen begriffen. In der ersten Aprilwoche betrug die Zahl der Cholera-Erkrankungen im ganzen russischen Reich 586, die der Todesfälle 162. Nur die Provinz Podolien mit 162 Erkrankungen und 121 Todesfällen bleibt noch immer eine Drohung für Rußland, und man fürchtet von dort Schlimmes für die heiße Jahreszeit.

Riesenbrand in Böhmen.

Auch 6 Menschen umgekommen.

Prag, 28. April. Ein großer Theil des Städtchens Kreuzberg, in der Nähe von Deutsch-Brod (etwa 1500 Einwohner) ist niedergebrannt. 169 Häuser sind vernichtet, etwa 500 Menschen haben ihr Heim verloren, und 6 Personen sind in den Flammen umgekommen.

Telegraphische Notizen.

— In Wien starb der 70jährige Tondichter Andreas Schubert, ein Bruder des berühmteren Tondichters Franz Schubert, — einer von 19 Geschwistern.

— Zu Epinal, im französischen Departement der Vogesen, sind die Bleichereien niedergebrannt, und der Verlust beträgt mehr, als zwei Millionen Franken.

— Bei dem 10jährigen Krönungsjubiläum des russischen Zaren, das in Moskau gefeiert werden soll, wird der deutsche Kaiser durch seinen Bruder, dem Prinzen Heinrich, vertreten sein.

— In der Berliner Vorstadt Charlottenburg fand die Grundsteinlegung zu dem Kaiser-Friedrich-Logenhaus mit allem freimaurerischem Ceremoniell statt. Die Kaiserin-Wittwe Friedrich sandte eine Begrüßungsdepesche.

— Der bisherige amerikanische Gesandte in Hawaii, Stevens, will im Mai heimkehren, und es heißt, daß Blount, welcher vom Präsidenten Cleveland als Commissär nach Hawaii geschickt wurde, auch zum Nachfolger Stevens' bestimmt sei.

— Wie aus London gemeldet wird, sind die Gattin des Capitäns Roberts, von dem verschollenen Oceandampfer „Naronic", sowie die Gattin des betreffenden Ersten Officiers Wright aus Verzweiflung über den Tod ihrer Männer wahnsinnig geworden.

— Wie aus Bombay, Ostindien, mitgetheilt wird, sind in dem Staate Chitral, zwischen dem Oxus und dem Kabulfluß, wieder bösartige Unruhen im Gang. Es handelt sich um Thronstreitigkeiten, welche durch die zwischen Indien und Afghanistan bestehenden Eifersüchteleien noch verschlimmert werden.

— Der Staatshaushalts-Ausschuß des deutschen Reichstages hat die von der Regierung verlangte Geldbewilligung für die Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Washington zum Range einer Botschaft gutgeheißen, desgleichen eine zusätzliche Geldbewilligung für die deutsche Vertretung auf der Chicagoer Weltausstellung.

— Dr. Marsan vom Pariser Kinderhospital tritt der Ankündigung, daß der französische Arzt Flahaut den Gebrauch von Petroleum als Heilmittel für die Diphteritis entdeckt habe, mit der Erklärung entgegen, das Petroleum sei in Amerika bereits seit langer Zeit für Lungenkranke im Gebrauch und sei nicht besser, als andere bei Diphteritis angewendeten Mittel. Dr. Marsan hält Purpurschwefelsäure für besser.

— In der asiatischen Türkei wird „weiterg'raaft". Zu Seevas in Kleinasien kam es zu einer blutigen Keilerei zwischen armenischen Christen und Türken wegen der Osterfeier, und es gab eine Anzahl Todte und Verwundete. — Bei einem Leichenbegängniß in Kaiserey̆a, Armenien, kam es zu einem Handgemenge zwischen Armeniern und mohamedanischen Türken, welche den Leichenzug mit Steinen beworfen hatten; 5 Armenier und eine Anzahl Türken wurden verwundet. Das Militär erzwang endlich Ruhe.

— Die dem ungarischen Reichstag unterbreitete und vom Kaiser-König Franz Joseph gutgeheißene Juden-Emancipationsvorlage bestimmt u. A., daß in Ungarn der Uebertritt von Christen zum Judenthum ebensogut gesetzlich anerkannt werden solle, wie der Uebertritt von Juden zum Christenthum, und daß alle Vorzugsgelegenheiten zur Christianisirung von Juden (es handelt sich dabei wohl hauptsächlich um die „Wegtaufen" von Kindern aus Mischehen) abgeschafft werden sollen. Mit weltlich-bürgerlicher Gleichberechtigung von Juden und Christen in Ungarn hat die Vorlage nichts zu thun; denn diese hatte schon längst bestanden.

— Außer in Sioux City, Ja., ist gegenwärtig auch in Lansing, Mich., die geschäftliche Lage wegen mehrerer Bankbrüche eine sehr kritische, und sämmtliche Bankdirectoren berathen sich behufs Ergreifung gemeinschaftlicher Schritte.

— In Winchester, Mass., starb General John M. Corse, welcher im Bürgerkrieg als Generalmajor gedient hatte und 1867 von Präsident Johnson zum Binnensteuer-Erheber in Chicago ernannt wurde, an den Folgen eines Schlaganfalles.

— Der gestern Abend in New York im Anschluß an die internationale Flottenrevue, im „Madison Square Garden" abgehaltene Ball war der glänzendste, der je auf dem amerikanischen Continent veranstaltet worden ist, und die Decorationen übertrafen Alles, was man früher in diesem Gebäude gesehen hatte. Eine Rangordnung wurde zwischen den Gästen nicht beobachtet.

Wer ist der Todte?

In dem unter dem Namen „Franklin Flats" bekannten Gebäude, No. 158—162 E. Chicago Ave., wurde um 9 Uhr heute Vormittag, in dem Fahrstuhlschacht liegend, die vollständig entstellte Leiche eines Mannes aufgefunden, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Der Verstorbene war etwa 26 Jahre alt und gut gekleidet. Sein rechtes Bein war unterhalb des Knies gebrochen und der Kopf nur noch eine formlose Masse. Der Unglückliche war offenbar durch den offen gelassenen Fahrstuhlschacht in das Kellergeschoß niedergefallen und so zu einem schrecklichen Tode gekommen.

Der Janitor des Gebäudes, Oscar Waldberg, machte zuerst die grausige Entdeckung, als er um 9 Uhr heute Morgen das Erdgeschoß betrat. Alles Leben war schon aus dem Verunglückten entflohen. An seiner Person fand man einen Brief, den seine Mutter am 23. April aus Utica an ihn abgesandt hatte. Derselbe war jedoch nicht unterzeichnet und sein Name konnte deshalb nicht daraus ermittelt werden. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., gebracht.

Ein Bekenntniß.

William Hughes, welcher, wie an anderer Stelle berichtet wurde, gestern Abend von den Geheimpolizisten Hanley und Weber verhaftet worden war, hat eingestanden, den verhängnißvollen Schuß auf Valentine abgefeuert zu haben. Der Ermordete wohnte in dem Hause No. 314 S. Desplaines Str. und verkehrte viel mit lichtscheuem Gesindel und einer berüchtigten Bande von Einbrechern. Die letzteren hatten ihm Rache geschworen, weil er sie angeblich der Polizei verrathen hatte. William Hughes soll heute ausgesagt haben, daß er und einige seiner Freunde sich nach Valentines Wohnung begeben hätten. Dort sei bald ein Streit in vollem Gange gewesen. Valentine aber habe den ersten Schuß abgefeuert. Er — Hughes — sei getroffen worden, habe aber noch Kraft genug besessen, den Schuß zu erwiedern. Sie beide seien dann auf die Straße geeilt und Valentine bald darauf zusammengebrochen.

Hughes Wunde ist nicht gefährlich. Er wird jetzt Tag und Nacht im County-Hospital scharf bewacht, um einen Fluchtversuch zu verhindern. Die übrigen vier Mitglieder der Bande, welche schon vorgestern verhaftet wurden, sollen festgehalten werden, bis die Coroners-Geschworenen ihr Verdikt abgegeben haben.

Massenentlassung.

Die geplante Entlassung von Angestellten im Departement für öffentliche Arbeiten, für welche vom Stadtrathe keine Bewilligung gemacht worden ist, wird vom Commissär Jones strenge durchgeführt. Alle überflüssigen Aemter werden abgeschafft. Im Wasser-Departement wurden heute nicht weniger als 46 Inspectoren, deren Namen keine Berechtigung auf der Gehaltsliste haben, entlassen und im Laufe des Tages oder spätestens morgen werden noch weitere 26 Angestellte im Wasseramte den Laufpaß erhalten.

Der Vorsteher des Wasser-Departements im Town of Lake, Wm. Prendergast, hat sämmtliche Beamten, die unter seinem Vorgänger F. Hardacre thätig waren, entlassen. Es verlautet, daß der Bürgermeister persönlich alle neuen Ernennungen machen wird.

* Der Mann, der am Mittwoch am Fuße der 56. Str. im See aufgefunden wurde, ist als Richard Redmond identificirt worden. Er wohnte in dem Hause No. 6647 Hartwell Ave. und wurde seit dem 15. April vermißt. Die Coronersgeschworenen kamen zu der Ansicht, daß der Mann in einem Anfall von Geistesgestörtheit Selbstmord beging.

Telegraphische Notizen.

— Die Bundesregierungs-Ausstellung wird nicht vor dem 15. Mai an Ort und Stelle in Chicago sein.

— Die Gattin des Präsidenten Cleveland ist bereits von New York nach der Bundeshauptstadt zurückgekehrt. Sie wurde auf dem „Dolphin" gestern gegen Schluß der internationalen Flottenrevue unwohl und begab sich noch vor ihrem Gatten an das Land.

— Man hat noch immer keine Spur von den aus Sing Sing, N. Y., entsprungenen Mördern Roehle und Pallister. Die Wächter Hulz, Glynn und Murphy, welche sich zur betreffenden Zeit im Dienst befanden, sind abgesetzt worden.

— In Buffalo, N. Y., wurden Friedrich Raeys Kupfer- und Zinnwerke, sowie die anstoßende Polizeistation durch eine Feuersbrunst zerstört, und es entstand ein Gesammtschaden von etwa $100,000. Drei Feuerwehrleute wurden verletzt.

— Zu Indianapolis beriethen sich gestern Mitglieder der verschiedenen Gesundheitsbehörden des ganzen Countys, im Ganzen 75 Beamte, über Vorkehrungen zur Verhütung der Cholera. Alle Anwesenden waren dafür, daß die einlaufenden Züge einer strengen Controlle unterworfen und Personen, die aus inficirten Gegenden kommen, zurückgeschickt werden sollten.

Schrecklicher Eisenbahnunfall.

Eine Lokomotive in den Fluß geworfen — der Brücken-Wärter getödtet.

Kurz vor 9 Uhr heute Morgen hat sich auf den Geleisen der Illinois Central-Bahn an der 92. Str.-Brücke ein schrecklicher Unfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, und der unter dem Personal des betreffenden Zuges eine ungeheure Aufregung hervorrief. Um die genannte Zeit näherte sich ein Frachtzug mit der gewöhnlichen Fahrgeschwindigkeit der Brücke, welche an der 92. Str. über den Fluß führt. Die Brücke wurde gerade aufgedreht, um ein Schiff passiren zu lassen. Sie hatte sich ungefähr 6 Zoll aus ihrer natürlichen Lage bewegt, als sie von der Lokomotive und dem Tender mit voller Gewalt getroffen wurde. Der Anprall war so groß, daß die Maschine vom Geleise sprang und durch das Brückengeländer in den Fluß stürzte. Der Rest des Zuges bestand aus fünf Waggons, welche glücklicherweise nicht schwer beladen waren. Die Wagen kamen an der Brücke zum Stillstande, obwohl der vordere Wagen um Haaresbreite der Lokomotive gefolgt wäre. Zufällig traf er eine der großen Brückensäulen und blieb stehen.

Der Brückenwärter James Jenson bemerkte den Vorgang zur rechten Zeit. Es gelang ihm, die Brücke sofort anzuhalten, aber er verlor in treuer Pflichterfüllung sein Leben. Die Lokomotive traf das Häuschen in der Mitte der Brücke mit furchtbarer Kraft und schleuderte Jenson in den Fluß. Derselbe muß in Folge des Stoßes die Besinnung sofort verloren haben, denn er machte keinen Versuch zu schwimmen, als er in den schmutzigen Fluthen untertauchte. Der Ingenieur und der Heizer des Zuges retteten ihr Leben durch einen kühnen Sprung in den Fluß. Beide waren des Schwimmens kundig und erreichten glücklich das Ufer.

Die Lokomotive liegt jetzt auf dem Grunde des Flusses, und die Brücke ist in arger Weise demolirt. Es muß als ein großes Glück betrachtet werden, daß die Waggons des Zuges fast sämmtlich leer waren, sonst würde der Anprall noch ein bei Weitem stärkerer gewesen sein. Die Wagen wurden bald darauf auf den Geleisen der Lake Shore Eisenbahnlinie nach dem Frachtbahnhofe befördert.

Jensons Leich ewurde aus dem Wasser gefischt und nach Murphys Morgue in South Chicago gebracht. Der Coroner erhielt sofort Nachricht von dem Unfall, und Deputy Buckley wurde ausgeschickt, um einen Inquest abzuhalten.

Gestörte Hochzeitsfeier.

Eine unliebsame Störung erfuhren die Hochzeitsfeierlichkeiten von Alfred Koepke von No. 12 Orchard Str., die gestern Abend in Schmidts Halle, No. 213 Clybourn Ave., abgehalten wurden.

Die Gäste des neuvermählten Paares hatten sich nach vollzogener Ceremonie in der genannten Halle zu einer Tanzbelustigung zusammengefunden. Eine Hand-Harmonika lieferte eine flotte Tanzmusik und Alle amüsirten sich trefflich. Um 12 Uhr setzten sich die Gäste in einem anstoßenden Zimmer zu einem Mahle nieder, und diese Gelegenheit benützten Frank Hubbard und J. Gassauer, um sich in den Saal zu schleichen und mehrere Flaschen Wein und die Hand-Harmonika zu stiehlen. Nach aufgehobener Tafel sollte der Tanz wieder aufgenommen werden, aber die Harmonika war verschwunden und ein anderes Instrument nicht mehr aufzutreiben. Mit dem Tanzvergnügen war es vorbei. Die Diebe wurden später verhaftet und heute Richter Kersten vorgeführt, der ihr Verhör verschob und sie unter je $400 Bürgschaft stellte.

Ein hoher Schadenersatz.

In Richter Cliffords Gerichtszimmer ging gestern der Prozeß von Patrick Walsh gegen die Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahngesellschaft, zu Ende. Die Geschworenen sprachen dem Kläger eine Schadenersatzsumme von $29,683.33⅓ zu. Walsh ist ein Plumber von Profession. Beim Ueberschreiten der Eisenbahngeleise der genannten Bahn an der Chicago Ave. am 25. Januar 1891 wurde er von einem Zuge erfaßt und schwer verletzt. Sein rechter Arm war gebrochen, und die linke Hand vollständig zermalmt. Er hatte daraufhin die Gesellschaft auf Zahlung einer Entschädigung von $50,000 verklagt.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Zwei alte Verbrecher, Namens John Riley und James O'Hara, alias Thomas Oakley wurden gestern von Richter Ewing, ein Jeder zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die beiden Männer waren vor längerer Zeit in das Groceriegeschäft von Henry Vette, No. 297 W. Clybourn Place eingebrochen und hatten eine große Quantität Cigarren entwendet. Die Verurtheilten sind beide alte Zuchthausvögel, die schon verschiedene Straftermine in Joliet verbüßt haben.

Kurzes Eheglück.

In der W. Chicago Ave.-Polizei-Station befindet sich seit gestern Abend ein sehr junges Ehepaar hinter Schloß und Riegel. Der Mann heißt Richard Kochler und ist erst 19 Jahre alt; die junge Frau, deren Mädchenname Katie Friedmann war, ist um einige Jahre jünger. Beide hatten den Ehebund gegen den Willen der betreffenden „Herren Eltern" geschlossen und sich an der Ecke von May und Fulton Str. eine Wohnung gemiethet. Die Einrichtung muß eine sehr bescheidene gewesen sein, denn es bedurfte bei dem gestern mit großer Eile vorgenommenem Umzuge weder eines Pferdes noch Wagens. Zwei Koffer und eine Handtasche machten das ganze Mobiliar aus. Es ist begreiflich, daß deshalb in dem Köpfchen der jungen Frau der Gedanke aufstieg, sich auf eine billige Art in den Besitz eines neuen Meublements zu setzen.

Sie stattete gestern Nachmittag der in der Nachbarschaft, No. 339 N. May Str., wohnenden Frau Klaust einen Besuch ab und ließ im Laufe des Gesprächs die Bemerkung fallen, daß sie ungeheuren Hunger verspüre. Die gefällige Frau Klaust ging in einen benachbarten Laden, um etwas Eßbares einzukaufen, fand aber bei ihrer Rückkehr ihren Gast nicht mehr vor. Eine Summe von $300, die in einem Schranke gelegen hatten, war gleichfalls verschwunden. Die nicht wenig erschreckte Frau begab sich auf die W. Chicago Ave.-Station und klagte den dortigen Beamten ihr Leid. Die Geheimpolizisten Classon und Kinder machten sich sofort auf, fanden aber die Vögel bereits ausgeflogen. Nach längerem Suchen, gegen 8 Uhr Abends, wurde das Pärchen in einem Hause an Ayr Court, nicht weit von der Huron Str., aufgestöbert und trotz heftigen Widerstrebens in Haft genommen. Die Wohnung war mit neuen Möbeln ausstaffirt und bereits recht hübsch eingerichtet. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch $150 vorgefunden. Herr Kochler erklärte, daß er nichts von dem Diebstahle gewußt habe; seine Frau habe ihm erzählt, daß sie das Geld von Verwandten aus Deutschland erhalten habe.

Lebensmüde.

Charlotte Timmermann erreicht diesmal ihren Zweck.

Frl. Charlotte Timmerman von No. 414 Center Str., jene junge Dame, die bereits am letzten Freitag einen Selbstmordversuch machte, indem sie sich am Fuße des Bellevue Place in den See stürzte, hat nun ihr Ziel erreicht.

Um 9 Uhr gestern Abend verließ sie, anscheinend ganz ruhig, ihre Hauswirthin, Frau Prentiß, um sich nach ihrem im zweiten Stockwerke befindlichen Zimmer zu begeben. Frau Prentiß selbst wollte die frische Luft noch etwas genießen und stellte sich vor ihre Hausthüre. Sie hatte erst kurze Zeit hier gestanden, als sie hörte, wie über ihr hastig ein Fenster geöffnet wurde und im nächsten Augenblick auch schon Frl. Timmerman auf das Straßenpflaster niederstürzte. Ein vorübergehender Herr half der erschreckten Frau, den Körper des Mädchens in das Haus tragen und eilends wurde nun ein Arzt zu Hilfe gerufen, der indessen nichts thun konnte, als den bereits eingetretenen Tod constatiren. Sie hatte beim Sturze das Genick gebrochen und der Tod mußte augenblicklich bei ihr eingetreten sein. Eine Untersuchung der Leiche ergab, daß das Mädchen sich zuerst ein Federmesser in die Brust gestoßen hatte, sich dann eine Wunde am Halse beibrachte und schließlich, als sie erkannte, daß auch dies nicht ihren Tod herbeiführen könne, sich aus dem Fenster stürzte.

Die Eltern der Todten, die in Syracuse, N. Y., wohnen, wurden sofort auf telegraphischem Wege von dem schrecklichen Ende ihrer Tochter benachrichtigt.

Frl. Timmerman war in der Newberry'schen Bibliothek angestellt. Sie war in letzter Zeit kränklich und stets melancholisch. Man nimmt daher an, daß sie in einem Anfall von Schwermuth die schreckliche That beging.

Ein Strike wahrscheinlich.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß die mit dem Anbringen und Repariren von elektrischen Drähten beschäftigten Arbeiter noch heute Abend einen Strike in Scene setzen werden. Die Contractoren, welche die Arbeit für das Legen und Repariren elektrischer Drähte übernehmen, hielten gestern Abend im Grand Pacific Hotel eine Versammlung ab. Sie beschlossen zwar, guten Arbeitern wenigstens 37½ Cents per Stunde zu zahlen, hingegen bei Anstellung ihrer Leute keinen Unterschied zwischen Union- und Nicht-Unionleuten zu machen. Gerade dieser letztgenannte Umstand wird es sein, der die Leute veranlassen wird, vielleicht noch heute Abend die Arbeit niederzulegen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Weiterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 51 Grad, Mitternacht 47 Grad, heute Morgen 6 Uhr 46 Grad und heute Mittag 43 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

Schiller-Theater.

Heute Abend zum Benefiz für Herrn Selig: „Mutter und Sohn".

Vor ziemlich gut besuchtem Hause ging gestern Abend im Schiller-Theater „Der Schwabenstreich", Lustspiel in vier Akten von F. von Schönthan, zum zweiten Male über die Bretter und errang wiederum einen großen Erfolg. Sämmtliche Darsteller hatten offenbar ihr bestes Können eingesetzt und wurden ihren Aufgaben voll und ganz gerecht. Den Preis des Abends trug Herr Welb als „Gutsbesitzer Lörsch" davon. Sein Spiel muß als eine Musterleistung bezeichnet werden. Auch Frau Markham als die Gattin des Gutsbesitzers; Frl. Winkelsdorf und Frl. Erna Palm sind lobend hervorzuheben. Herr Max Bira in seiner Rolle als „Herr von Schyburg" spielte vortrefflich und wurde mit reichem Beifall überschüttet. Recht hübsche Leistungen boten Herr Fischer als „Winkelberg"; Herr L. Kreiß als „Paul von Gredding" und Herr Zeisler als der Balletmeister „Palmira Tamburini". Die Inscenirung war tadellos.

Heute Abend hat der beliebte und tüchtige Geschäftsleiter des Schiller-Theaters, Herr Siegmund Selig, seinen Ehrenabend. Der Beneficiant ist aber nicht nur ein außerordentlich fähiger Geschäftsmann, sondern auch ein vortrefflicher Charakterdarsteller und Komiker, der mit seinem frischen Humor dem Publikum schon manche vergnügte Stunden bereitet hat. Die Theaterbesucher sind ihm aus beiden Gründen großen Dank schuldig und werden das hoffentlich an seinem Benefizabende durch recht zahlreiches Erscheinen bethätigen. Aufgeführt wird das Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Mutter und Sohn", welches hier seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben wurde. Es ist ein vortreffliches Stück, reich an prächtigen Scenen, das sicherlich seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche; die bedeutendsten Kräfte des Milwaukee'er Stadttheaters sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Ein ausverkauftes Haus steht darum in sicherer Aussicht.

Am Samstag wird auf allgemeines Verlangen der lustige Schwank „Die Großstadtluft" nochmals wiederholt werden. Am Sonntag gelangt zum Benefiz für Frl. Winkelsdorf das treffliche Wolzogen'sche Lustspiel „Die Kinder der Excellenz" zur Aufführung und wird sicherlich einen großen Erfolg erringen.

Illinois Central-Eisenbahn.

Weltausstellungs-Spezialzüge zwischen Van Buren Straße und 60. Straße.

Anfangend 6 Uhr 30 Min. früh am Montag, den 1. Mai, und von da an bis auf Weiteres werden Weltausstellungs-Specialzüge von der Worlds Fair Station an der Lake Front und Van Buren Str. abgehen. Dieselben laufen auf dem östlichsten Geleise.

Um diese Züge zu erreichen, müssen Passagiere den Viaduct überschreiten, dessen rechte Seite sie gebrauchen sollten.

Züge werden alle paar Minuten laufen, ohne an Zwischenpunkten anzuhalten. Die Zeit von Van Buren Str. bis zur Worlds Fair Station wird fünfzehn Minuten hin wie her betragen.

Diese Züge werden Passagiere ablassen und aufnehmen an der Platform zwischen 59. und 60. Straße, bequem gelegen für die Eingänge zum Ausstellungsplatze an diesen Straßen.

Der Fahrpreis auf den Special-Weltausstellungszügen wird zehn Cents für eine Fahrt und zwanzig Cents für hin und zurück sein.

Um den regulären Vorstadt-Verkehr nicht zu stören, wird auf den Vorstadtzügen zwischen Randolph oder Van Buren Straße und dem Ausstellungsplatze keine Ermäßigung eintreten.

Raten zwischen den genannten Stationen werden wie bisher 22 Cents hin und her betragen.

Passagiere, die wünschen, die ermäßigte Rate von zehn Cents für jede Richtung zu benutzen, müssen die Specialzüge an der Van Buren Straße und 60. Straße nehmen.

Passagiere von Zwischenstationen, südlich von Park Row, müssen nach und von dem Ausstellungsplatze die Vorstadtzüge benutzen, für welche Specialraten gemacht werden sollen.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: T. Zulpher, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 4438 Prairie Ave., $9000; Joseph Smith, dreistöck. Frame-Flats, 9711 Avenue J, $3200; J. M. Collum, zweistöck. Frame-Flats, 1643 Melrose Str., $2200; J. M. Collum, zweistöck. Frame-Flats, 1645 Melrose Str., $2200; Henry Smith, zweistöck. Frame-Flats, 6140 Throop Str., $13,000; John Feen, zweistöck. Frame-Flats, 1317 47. Str., $2500; C. J. Carlson, 2 dreistöck. Brick-Flats und Basement, 5909 und 5910 Halsted Str., $10,000; Charles Mergrof, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 136 Mohawk Str., $2000; J. B. Moulton, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 1101 Trumbul Ave., $3000; K. C. Schmidt, vierstöck. Brick-Factory und Basement, 36—39 Ontario Str., $20,000; N. Larson, 3 einstöck. Brick-Cottages, 149, 151 und 153 Rhine Str., $4500; S. Scully, zweistöck. Frame-Flats und Store, 542 W. 48. Str., $6000; A. Buck, zweistöck. Frame-Flats, 29 W. 40. Str., $2200.

Weitere Ernennungen.

Es verlautet, daß Clarence S. Darrow zum Nachfolger des Corporationsanwaltes Adolf Kraus bestimmt sei. Herr Kraus hat nämlich, wie schon berichtet, die Stelle des Corporationsanwaltes nur unter der Bedingung angenommen, daß es ihm erlaubt werde, nach Verlauf von 3 Monaten wieder aus dem Amte auszuscheiden.

Der bekannte Anwalt Sigmund Zeisler ist zum Hilfs-Corporationsanwalt ernannt worden.

Das Amt des Vorstehers im Wasser-Departement ist gestern vom Bürgermeister W. E. Crosette von der 3. Ward zugesprochen worden. Der seitherige Vorsteher des Departements, Edward J. Dwyer, hat resignirt. Crosette war unter Clevelands erster Administration Hilfs-Collector von Binnensteuern. Er stammt aus Michigan und war in letzter Zeit Agent einer Liqueur-Fabrik in Kentucky.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinauszulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Eine aufregende Scene.

Eine aufregende Scene ereignete sich gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr an der Kreuzung von Lincoln Ave. und North Halsted Str. Der Expreß-Fuhrmann John Fox fuhr auf seinem Wagen die Lincoln Ave. entlang, als plötzlich in der Nähe der Dunning Str., das Pferd vor einer Kabelcar scheu wurde und in wilder Flucht davonstürmte. Der Kutscher hatte die Herrschaft über dasselbe vollständig verloren. An der Ecke von Halsted Str. und Lincoln Ave. bog das rasende Thier plötzlich ab, und Fox wurde in weitem Bogen auf die Straße geschleudert. Er fiel auf die Deichsel, und wurde in dieser entsetzlichen Lage bis vor das McCormick'sche Institut fortgeschleift. Dort collidirte der Wagen mit einem leichten Buggy, wodurch das Pferd zum Stillstand kam. Die Räder gingen jedoch noch im letzten Augenblicke über den unglücklichen Fuhrmann hinweg, der nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Beide Wagen waren bei dem Zusammenstoße schwer beschädigt worden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Städtische Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 V
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50N
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 N	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 V
	*10.45 N	* 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 V
	§10.45 N	* 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.30 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 1.50 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.35 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.05 PM	†10.30 AM

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei...........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auch ein Gespenst.

Da der in ganz Europa als Prügeljunge so sehr beliebte Jude in den Ver. Staaten noch nicht viel zu bedeuten hat, so müssen sich die amerikanischen Calamitätsheuler nothgedrungen nach einer anderen Ursache aller wirthschaftlichen Schäden und Gebrechen umsehen. Nun pflegte früher New York fast der alleinige Geldmarkt des Landes zu sein, und in New York war wiederum die Wall Street der Mittelpunkt aller Geldgeschäfte. Daher verfiel irgend ein geistreicher Phrasendrescher auf den Gedanken, die Wall Street gewissermaßen zum Symbol des Wuchers, der Handelsübervortheilung, Börsengaunerei, künstlichen Preistreibung und schwindelhaften Speculation zu machen. Jeder Volksredner in Kansas, dem die gesunden Finanzansichten Grover Clevelands ein Greuel sind, erzählt jetzt mit verächtlichem Achselzucken, daß der Präsident unter dem Einfluß der Wall Street steht. Es kann keine Anleihe aufgenommen, kein Papier auf den Markt gebracht werden, ohne daß irgend ein Esel über den „Giftbaum von Wall Street“ zu schreien anfängt. Wenn die New Yorker Banken die ihnen aus Europa zugesandten Aufträge ausführen und Gold verschicken, so zetert jedes fernwestliche Finanzgenie über die „Vaterlandslosigkeit der Wall Street“. Warum gerade an der Wall Street die niederträchtigsten Schurken ansäßig sind, und in wiefern das New Yorker Capital landesgefährlicher ist, als das der Banken in Podunk oder Kalamazoo, darüber braucht man ja nicht nachzudenken. Wozu wäre ein Schlagwort überhaupt gut, wenn es nicht das Denken überflüssig machte?

Seitdem die Gefahr eines großen Geldkraches näher zu rücken begonnen hat, wird die Wall Street von den Silberschautes, Fiatnarren, Bauernbündlern und ähnlichen Reformern besonders hart mitgenommen. Es wird ihr nachgesagt, daß sie absichtlich die Panik heraufbeschwöre, um das Schatzamt zur Ausgabe von Goldbonds zu zwingen, an denen sie dann ein Heidengeld verdienen könnte. Etwas Abgeschmackteres könnte selbst ein Ahlwardt nicht behaupten. Wenn die Regierung wirklich 50 oder selbst 100 Millionen Dollars borgen müßte, um ihre Goldreserve aufrecht zu erhalten, so würde der Gewinnst der New Yorker Banken an einer solchen Anleihe noch keine $10,000 betragen, denn die Ver. Staaten haben einen unbegrenzten Credit und können ihre Schuldscheine mit Leichtigkeit loswerden, ohne auch nur einen Cent Commission zu bezahlen. Aber selbst wenn „die Wall Street“ eine Million verdienen könnte, so würde das doch nicht den tausendsten Theil des Verlustes decken, der gerade den großen und größten Banken aus einem Krach erwachsen müßte. Wie der Ansiedler in Dakota vor einem Präriefeuer, so zittert jeder Banquier vor einer Panik. Mögen seine Sicherheiten noch so gut sein, so kann er zum Bankerott getrieben werden, wenn alle seine Gläubiger und Kunden zu gleicher Zeit baares Geld verlangen. Deshalb ist die Annahme, daß „die Wallstraße“ alles Gold aus dem Schatzamt herausziehen und eine Goldknappheit verursachen wolle, um an neuen Bonds ein paar tausend Dollars zu verdienen, geradezu einfältig.

In Wahrheit waren die New Yorker Nationalbanken die ersten, die der Regierung freiwillig Gold anboten, und ihrem Beispiele sind die Banken fast aller anderen Großstädte gefolgt. Als der Finanzsecretär Carlisle gelegentlich der großen Flottenschau in New York war, berieth er sich denn auch eingehend mit den hervorragendsten dortigen Finanzmännern über die Sachlage und erhielt von ihnen abermals die Versicherung, daß sie der Regierung jederzeit allen erforderlichen Beistand leisten würden. Der Eigennutz wird sie zwingen, ihr Versprechen gegebenen Falles zu halten.

Es ist unbestreitbar, daß das Börsenspiel manche Uebel im Gefolge hat, aber im Großen und Ganzen plündern die Börsenspieler sich doch nur gegenseitig aus. Wer schnell reich werden will und sich deshalb auf gewagte Speculationen einläßt, die ihn sein Vermögen kosten, hat sein Unglück nur sich selbst zuzuschreiben. Vollends thöricht ist es aber, die soliden Banken mit den Spielern in einen Topf zu werfen und ihnen alle erdenklichen Unthaten in die Schuhe zu schieben. Nicht „Wall Street“ bedroht das Land mit einer Münzverschlechterung, sondern das Demagogenthum und der Unverstand.

Stimmzwang.

Die neueste Art von Zwang, durch welchen die Menschen glücklicher gemacht werden sollen, als sie sich jetzt fühlen, ist der Stimmzwang. Es soll durch Gesetz vorgeschrieben werden, daß jeder Stimmberechtigte sein Recht ausüben muß und daß derjenige, welcher sich solcher Pflicht ohne genügenden Grund enthält, sich damit eines Vergehens schuldig macht, das mit Geld oder in einer andern Weise gebüßt werden muß. Die Befürworter einer solchen Maßregel gehen offenbar von der Ansicht aus, daß die Wähler, die nicht zu stimmen pflegen, die befähigtere Klasse von Bürgern vorstellen, und daß die Wahlen ein besseres Ergebniß liefern würden, wenn die Betheiligung an der Wahl jeweils eine allgemeine wäre.

Man hört von dieser neuen Einrichtung zu gleicher Zeit auf beiden Seiten des Oceans. In Kansas City, Mo., ist schon vor einiger Zeit eine städtische Verordnung erlassen worden, welche die Stimmpflicht einführt und deren Versäumniß mit Strafe belegt. Man ist soeben damit beschäftigt, die Strafgelder einzutreiben. Es ist vollkommener Ernst damit. Ein Testfall ist bereits gemacht und vom Richter dahin entschieden worden, daß die Verordnung constitutionell und giltig ist. Man hofft von der Masse der Registrirten, die in der letzten Stadtwahl nicht gestimmt haben, nicht weniger als $40,000—$50,000 Strafgelder eintreiben zu können und glaubt für die Zukunft auf allgemeine Betheiligung an den Wahlen rechnen zu können. Ein hiesiges Blatt ist von dieser Einrichtung so entzückt, daß es dieselbe auch für die Primärwahlen eingeführt wünscht.

Während man im fernen Westen mittels einer städtischen Ordinanz die Stimmpflicht für die Stadtwahlen eingeführt hat, ist im fernen Belgien der Stimmzwang durch einen Zusatz zur Staatsverfassung gleichzeitig mit der Ausdehnung des Stimmrechts verfügt worden. Da man nicht annehmen kann, daß die neuen Stimmberechtigten das mit Mühe errungene Gut, nun sie es haben, gar nicht gebrauchen werden, so muß man schließen, daß die Urheber des Stimmzwanges es auf die alten und höheren Klassen von Stimmgebern abgesehen haben und durch den auf sie ausgeübten Stimmzwang ein Gegengewicht gegen die Masse der neuen Stimmgeber schaffen wollen. In Belgien glaubt man den Stimmzwang durch einen Zusatz zur Verfassung einführen zu müssen, in Kansas City hielten sich die Stadtväter für berechtigt, mit Strafen gegen die souveränen Bürger vorzugehen, die nicht stimmen wollen.

Der belgische Weg ist offenbar der bessere, wenn nicht der einzig zulässige. Wir glauben nicht, daß die höheren Gerichte das Vorgehen der Stadtväter von Kansas City in der Ordnung finden werden. Aber wie man auch über die Frage denken mag, von welcher Behörde ein solches Gesetz zu erlassen ist, wir halten auf die neue Einrichtung so gut wie nichts. Sie erinnert uns an das Jäger-Sprichwort, daß der Hund nichts taugt, den man zum Jagen tragen muß. Wenn in einem freien Lande, in welchem das Volk sich selbst regiert, die Bürger zum Stimmen gezwungen werden müssen, so ist etwas faul im Lande, so ist dieser Staat krank und kann durch solche Strafgesetze sicherlich nicht gesund gemacht werden.

Doch mag man es immerhin probiren. Wenn es nichts hilft, so wird es auch nicht viel schaden. Die Ausführung des Gesetzes wird natürlich sehr schwer und mit Umständen und Quälereien verbunden sein, welchen der amerikanische Bürger sich nicht gern unterwirft. Schon aus diesem Grunde würde ein solches Gesetz von voraussichtlich kurzer Dauer sein.

(Anz. d. West.)

Indien und seine Bewohner.

Der Census-Commissär von Indien hat kürzlich der königlichen statistischen Gesellschaft in London seinen Bericht vorgelegt. Aus demselben geht hervor, daß Indien eine Gesammt-Bevölkerung von rund 288,000,000 Menschen hat. Das Land ist aber so ungeheuer groß, daß auf die Quadratmeile durchschnittlich doch nur 184 Einwohner kommen. In manchen Theilen des Landes, dort wo fruchtbarer Boden und reichlich Wasser vorhanden, ist die Dichtigkeit der Bevölkerung allerdings nicht geringer als in den dichtest bevölkerten Theilen Europas.

In Bezug auf das Verhältniß der Landbevölkerung zu derjenigen in den Städten herrscht in Indien ein merkwürdiger Contrast zu allen nicht asiatischen Ländern. Während, zum Beispiele, in England 53 Procent der Gesammt-Bevölkerung in Städten von 20,000 und mehr Einwohneren leben, wohnen in Indien nur 4½ Procent der Bevölkerung in Städten.

Eine andere interessante Thatsache ist, daß das Volk in Indien nicht wandert, wie seine Vorfahren, sondern seßhaft ist. Ueber neunzig Procent von der gesammten Bevölkerung leben und sterben auf der ererbten Scholle, und weitere sechs Procent gehen nicht aus dem Districte hinaus, den ihre Väter bewohnt haben. Seit dem letzten Census hat sich die Bevölkerung um 8 Procent vermehrt. Dieser Zuwachs entspricht dem normalen Durchschnitte. Die große Masse der Landbevölkerung ist arm. Die Genügsamkeit des Volkes und die religiösen Anschauungen der Eingeborenen bringen es aber mit sich, daß der Druck der Armuth nicht in dem Maße gefühlt wird, wie dies unter der Landbevölkerung Europas der Fall ist. Die wenigen Lebensbedürfnisse, welche der Indier der untersten Klassen hat, vermag er ohne viele Schwierigkeiten zu befriedigen. Der Landbauer nimmt sich denn auch gar nicht die Mühe, mehr Acker zu bestellen, als er für seine und seiner Familie Bedürfnisse nöthig hat. Kommt dann ein unfruchtbares Jahr oder zerstören Gewitterstürme die Ackerfrucht in einem ganzen Landstriche, so bricht als Folge dieses Indentaghineinlebens sofort Hungersnoth aus und verheerende Krankheiten decimiren die Bevölkerung.

Indien ist ein ungeheuer reiches Land, aber seine Reichthümer müssen erst gehoben werden. Die Eingeborenen denken indessen gar nicht daran, sich dieserwegen Mühe zu machen; sie leben stumpfsinnig dahin und überlassen es anderen Leuten, nach Reichthümern zu jagen. Nur große Massen weißer Einwanderer könnten in diesen Verhältnissen Wandlung schaffen. Eine Massen-Einwanderung ist aber kaum zu erwarten, weil erstens das Klima dem Europäer nicht zusagt und weil zweitens die englische Regierung viel zu engherzig ist, um für Hebung der Einwanderung Sorge zu tragen.

Lokalbericht.

William C. Goudy todt.

Wie schon gestern kurz erwähnt, ist Wm. C. Goudy, einer der bekanntesten Anwälte und Politiker unserer Stadt, gestern Vormittag in seiner Office, im Gebäude der Northwestern-Bahn, plötzlich gestorben. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

Herr Goudy war schon seit nahezu einem Monat ziemlich schwer erkrankt. Gestern Vormittag betrat er zum ersten Male seit Wochen wieder sein Bureau und machte sich, anscheinend in bester Gesundheit, an die Arbeit. Er war gerade damit beschäftigt, einem Clerk einen Brief zu diktiren, als er plötzlich vom Schlage getroffen auf sein Pult niederfiel. Er wurde behutsam auf ein Sopha niedergelegt, aber noch ehe ein Arzt zur Stelle gebracht werden konnte, hatte er bereits sein Leben ausgehaucht. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, No. 240 Goethe Str., gebracht.

Wm. C. Goudy war einer der besten und erfolgreichsten Anwälte der Stadt. Er war im Jahre 1824 in Indiana geboren und kam im Jahre 1859 nach Chicago, wo er sich bald einer großen Praxis erfreute. Jahre lang soll ihm dieselbe $50,000 jährlich eingebracht haben. Vor 6 Jahren wurde er Generalanwalt der Northwestern-Bahn mit einem Jahresgehalt von $10,000, welche Stelle er bis zu seinem Tode inne hielt. Auch an der Politik nahm Herr Goudy regen Antheil. Er war ein eifriger Demokrat. Im Jahre 1868 wurde er zum Delegaten für die Nationalconvention gewählt und im letzten Herbst ernannte ihn Gouverneur Altgeld zum Präsidenten der Lincoln Park-Behörde.

Criterion-Theater.

Heute Abend: „Käthchen von Heilbronn“.

Die gestrige Aufführung von „Emilia Galotti“ muß als eine recht gute bezeichnet werden. Die Vorstellung fand statt zum Benefiz für Frl. Therese Leithner, welche in ihrer Doppelglanzrolle als „Emilia“ und „Gräfin Orsina“ auftrat. Es war in der That ein Ehrenabend für die beliebte und treffliche Künstlerin. Das Publikum spendete reichen und wohlverdienten Beifall. In manchen Scenen war das Spiel der Beneficiantin von geradezu hinreißender Wirkung und einem Feuer der Empfindung, das unwiderstehlich Herz und Auge gefangen nahm. Dabei war nirgends ein Zuviel oder Zuwenig, überall trat in beiden Rollen eine einheitliche Auffassung zu Tage. Auch die übrigen Rollen wurden recht annehmbar gegeben. Herr Rehfeld spielte den Vater der „Emilia“ mit vielem Verständniß und großer Wärme. Als sehr guter Charakterdarsteller erwies sich gestern Herr Fischer, der das böse Princip in „Marinelli“ mit großer Naturwahrheit und dabei frei von Uebertreibung zur Darstellung brachte. Von den übrigen Einzelleistungen ist nicht viel Rühmendes zu sagen. Namentlich Herr Hillmann spielte den Prinzen viel zu steif und „unvornehm“; seine Stimme und Redeweise berührte in manchen Scenen geradezu unangenehm und abstoßend. Die Inscenirung war leidlich. Heute Abend gelangt „Das Käthchen von Heilbronn“ mit guter Rollenbesetzung zur Aufführung. Am Samstag als Abschiedsvorstellung, Nachmittags um 2 Uhr und Abends um 8 Uhr, bei halben Preisen, „Die Ehre“, Schauspiel von Hermann Sudermann.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die „Ludowici Tile Co.“, zu deren Begründern unter Anderen George Schneider, Präsident der Ersten Nationalbank, Henry W. King, der Kleiderladenbesitzer, Cyrus H. McCormick, der Ernte-Maschinen-Fabrikant, Karl Ludowici und andere gehören, hat in Chicago Heights mit dem Aufbau von Fabrikanlagen begonnen, welche zehn volle Acker bedecken und einer großen Anzahl von Arbeitern Beschäftigung geben werden. Die Firma Karl Ludowici ist eine altetablirte, in Deutschland seit hundert Jahren im Geschäft, und die größte überhaupt, von allen denen, die sich mit der Fabrikation von Dachziegeln befassen. In der Hauptfabrik in Deutschland arbeiten nicht weniger als 1000 Mann. Ihre Ziegel werden von der deutschen Regierung fast ausschließlich benutzt und sind unter anderem auch bei der Bedachung des Kaiserlichen Gebäudes auf der Weltausstellung in Anwendung gekommen und figuriren dort auch als Ausstellungs-Objekt. Der Platz für die neuen Fabrikanlagen befindet sich rechter Hand von dem Wegerecht der Chicago und Eastern Illinois-Bahn, ungefähr eine Viertelmeile südlich von der Station Chicago Heights und auch südlich vom Fabrik-Distrikt.

Näheres über Vincent Valentines Ermordung.

Die Geheimpolizisten der Maxwell Str.-Station, welche den geheimnißvollen Tod von Vincent Valentine aufzuklären versuchen, haben gestern Abend eine neue wichtige Verhaftung vorgenommen. Seitdem der Mord begangen wurde, haben die Detektivs Hanley und Weber unablässig auf einen Mann, Namens William Hughes, alias „Tootsey“, gefahndet, welcher als ein berüchtigtes Mitglied einer Verbrecherbande bekannt war, und von dem man wußte, daß er mit Valentine wenige Stunden vor seinem Tode zusammengewesen war. Hughes wurde in dem Hause seiner Schwester, No. 35 Western Ave., überrascht und in Haft genommen. Er lag zu Bett und behauptete krank zu sein. Bei näherer Untersuchung entdeckten die Beamten, daß der Mann eine Kugelwunde in der Brust hatte. Er wurde sofort nach dem County-Hospital befördert, wo die Kugel aus der Wunde entfernt wurde. Man erwartet, daß der Kranke mit dem Leben davonkommen wird. Die Polizei hat jetzt Beweise in der Hand, daß die Bande, deren sämmtliche Mitglieder jetzt verhaftet sind, sich nach Valentines Wohnung begab mit der ausgesprochenen Absicht, ihn zu tödten. Sie glaubten, daß der Mann ihren Aufenthaltsort der Polizei verrathen hatte und wollten deshalb blutige Rache nehmen. Es scheint aber, daß Valentine entschlossen war, sein Leben so theuer wie möglich zu verkaufen. Es gelang ihm, seinen Revolver zu ziehen und einen Schuß abzufeuern. Die Kugel traf Hughes in die rechte Brust. Er selbst lief dann tödtlich verwundet auf die Straße, wo er bald darauf zusammenbrach und seinen Geist aufgab. Einer der Verhafteten soll ein Geständniß abgelegt und den ganzen Sachverhalt der Polizei verrathen haben. Hughes war gestern zu schwach, um die an ihn gestellten Fragen zu bantworten. Man wird deshalb mit dem Verhör warten, bis eine Besserung in seinem Befinden eingetreten ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus Eifersucht.

Charles Ferguson, jener rohe Patron, welcher am Mittwoch vor acht Tagen ein farbiges Frauenzimmer, Namens Pearl Williams, in dem Hause No. 3531 Armour Ave. mit einem Rasirmesser schwer verletzt hatte, wurde am gestrigen Tage von Richter Glennon unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Bursche war eifersüchtig auf Pearl und hatte ihr in einem Wuthanfalle eine tiefe Schnittwunde am Halse beigebracht. Das Mädchen ist noch heute nicht völlig wiederhergestellt.

Elsäßer und Lothringer,

Achtung!

Die zweite Massen-Versammlung

findet statt Sonntag, den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, in Jungs Halle, 106 Ost Randolph Str.

Starke Betheiligung wird erwartet. Große Aussichten vorhanden für Gedeihen des Vereins.

Jos. Fuchs.
Geo. Stall, } Comite.
J. P. Porte.

Carpenters Union of Chicago and Cook County.

Branch No. 3 versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Schick's Halle, 238 W. ... Str. Zimmerleute, welche willens sind, dieser Union beizutreten, finden an diesem Abend Aufnahme.

Der Vorstand.

Wasser-Steuern.

Wassersteuer-Rechnungen für die halbjährige Periode vom Mai 1893 bis November 1893 werden in jedem Hause abgeliefert werden und können in irgend einer der United States & Pacific Expreß Co.'s Officen bezahlt werden (seht auf die Rückseite der Rechnungen) oder in der Wasser-Office, City Hall.

Der gewöhnliche Rabatt von 15 Procent wird für alle Rechnungen von der 1. bis 6. und 20. bis 34. Ward gewährt, wenn sie im Mai bezahlt werden, ebenso für alle die Rechnungen von der 7. bis 19. Ward, welche im Juni bezahlt werden.

Das Nichtempfangen der Rechnung berechtigt den Konsumenten zu keinem Rabatt nach der obengenannten Zeit.

Henry T. Carr, Chef-Clerk.
H. J. Jones, Commissär der Oeff. Werke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Walter Pultke nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 11 Jahren am Mittwoch, den 26. April, 11 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 128 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern,

Hermann Pultke und Frau, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater August Wolff im Alter von 50 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 29. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 180 Bissell Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Willie und Lizzie, Kinder.
Auguste Wolff, Gattin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Friedericke Riche, geb. Schulze, am 26. April, Abends 11:40 Uhr, im Alter von 39 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte, nebst Familie und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Charlie Kruse, im Alter von 31 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 338 N. May Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John und Johanna Kruse, Eltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Gattin Bertha Zager im Alter von 33 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 29. April, 12 Uhr, vom Trauerhause, 72 Canalport Ave., nach Concordia statt.

Wilhelm Zager, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Mathias Allerd im Alter von 43 Jahren am Mittwoch, den 26. April, Abends 9.30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. April, Mittags um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 1011 S. Hoyne Ave., nach der katholischen St. Pauls-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Franziska Allerd, Gattin,
Peter Allerd, Sohn.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der Vereinigten Oefer. und Bayern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied John Moser gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 29. April, vom Trauerhause, 35 Willow Str. aus, nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Paul Toberick, Präsident.
L. Migg, S. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnlein Emil im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten am Donnerstag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. April, vom Trauerhause, 322 Archer Ave., Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim statt.

Friedrich und Barbara Repke, Eltern.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern des Einigkeit-Stamm, Nr. 214, U. O. R. M., hiermit zur Nachricht, daß Bruder Chas. Peters am 27. April gestorben ist. Die Beamten sind hiermit ersucht, sich punkt 12 Uhr am Samstag in der Logenhalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

F. Herzstock, O.-Ch.
J. Mergen, Schriftführer.

ACHTUNG.

Köche von Chicago!

Große Massenversammlung

der Köche und Pastry-Köche, abgehalten unter den Auspicien des Ausschusses des

Vereinigten Koch-Clubs von Chicago

am SAMSTAG, 29. April, Abds. 8.30 Uhr, in 75. O. Randolph Str., nahe State.

Jeder Koch und Pastry-Koch sollte da sein. Lohn und Arbeitsstunden kommen zur Frage. Kommt Alle und behauptet Eure Rechte. Reden werden gehalten von den hervorragendsten Köchen. Das Comite.

Carpenter Union
Nr. 1.

Alle Mitglieder werden benachrichtigt, sich beim Ausmarsch am Sonntag, den 30. April, 9½ Uhr pünktlich, an Sangamon Str., einen Block westlich von Bricklayers Halle, einzufinden, um an der Achtstunden-Parade und Demonstration theilzunehmen. — Tragt Eure Abzeichen der U. B. C. & J. Eine Musik-Capelle der U. B. C. & J. von 20 Mann wird die Union anführen.

Im Auftrage der Union,
H. McCormick, Sekr.

Wer eine Kleinanzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Power of Gold.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—8 Bells.
Columbia—Americans Abroad.
Criterion—Therese Leithner (deutsche Woche)
Grand Opera House—Zolas Therese.
Haymarket—Robert Downing.
Haverlys Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys—Niobe.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—Dr. Carver.

Von der Tollwuth befallen.

Von einem schrecklichen Schicksale ist ein Mann, Namens Ernst Jesperson, wohnhaft No. 250 W. Huron Str., betroffen worden. Ein großer Neufundländer Hund, der offenbar toll war, hatte im Monat Februar die kleine Gunda Anderson, welche in demselben Hause wohnt, angegriffen und sich in ihrem Arm verbissen. Das Kind war nicht im Stande, sich frei zu machen. Jesperson eilte herbei und schlug solange auf das Unthier ein, bis es seinen Halt fahren ließ. Jetzt aber wandte sich das rasende Thier gegen seinen Angreifer und ergriff dessen rechte Hand. Erst nachdem der Hund von einem Polizisten erschossen worden war, konnte der brave Mann aus den Zähnen des Thieres befreit werden. Die Hand war in schrecklicher Weise zerfleischt. Ein Arzt brannte sofort die Wunden aus und that Alles in seinen Kräften stehende, um die tödtliche Wirkung des Bisses zu verhindern. Trotzdem die Wunde völlig geheilt wurde, ist jetzt nach fast 2 Monaten die Tollwuth zum Ausbruch gekommen. Jesperson verfiel gestern in völlige Raserei und bellte wie ein Hund. In seinem Delirium hat er die Vorstellung, daß ein Hnnd ihm nahe sei und ruft fortwährend mit entsetzlicher Stimme um Hilfe. Der Kranke mußte nach dem Detention-Hospital befördert werden. Die Aerzte fürchten für sein Leben.

Bestechliche Weichensteller.

General-Manager Holcomb von dem Verkehrs-Departement gibt zu, daß einige seiner Angestellten sich der Erpressung und Bestechlichkeit den Ausstellern gegenüber schuldig gemacht haben. Die Gesetzesübertreter sind sämmtlich junge, minderjährige Burschen, und die erpreßten Summen gehen nicht über $5 in einem einzelnen Falle hinaus. Es heißt, daß einige der Weichensteller ihr Salär auf eine leichte und angenehme Art zu erhöhen verstanden, indem sie sich für Dienstleistungen von den Ausstellern bezahlen ließen, obwohl sie dazu absolut kein Recht hatten, und von der Ausstellungs-Gesellschaft ein gutes Honorar erhalten.

Verschiedene Aussteller haben die Entdeckung gemacht, daß der einzige und unfehlbare Weg, um eine prompte Ablieferung der mit Ausstellungsgütern beladenen Waggons zu erreichen, darin besteht, den Weichenstellern ein kleines „Douceur“ in die Hand zu drücken. Ein Fall, welcher zur Kenntniß des Herrn Holcomb gelangte, hat mit der sofortigen Entlassung des betreffenden Weichenstellers seine Erledigung gefunden. Der General-Manager erklärte, daß sich noch manche Leute beschwert hätten, daß dieselben sich aber weigerten, ihm bei Entdeckung der schuldigen Personen hilfreich an die Hand zu gehen. Er werde jedoch eine strenge Untersuchung vornehmen und jede Uebertretung unnachsichtlich bestrafen.

Die „Abendpost“ bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Max gegen Katharina Kendzierski, wegen Ehebruchs; David gegen Rachel Green, wegen Verlassens; Susan gegen William H. Gray, wegen Grausamkeit; Mary D. gegen John H. Silveria, wegen Trunksucht; Anna gegen Andrew Edstrom, wegen Grausamkeit; Martha gegen William Gunn, wegen Verlassens; Sophia gegen John Voelmer, wegen Grausamkeit.

Nachstehende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Louise von August Herzberg, wegen Grausamkeit; Millie von Robert Smith, wegen Trunksucht; Nathan von Sarah Labovich, wegen Betrugs; Jordan R. von Arabella Rogan, wegen Ehebruchs; Sarah von Abraham Trepuck, wegen Felonie; Friedrich von Henrietta Hagemann, wegen Verlassens; Sylvanus von Catherine House, wegen Verlassens; Emilie von Friedrich Albrecht, wegen Trunksucht; Philipp von Sarah Laser wegen Ehebruchs; Bertha von Martha Johnson, wegen Trunksucht; Sarah von Abraham Feder, wegen Grausamkeit; Catherine C. von John Allen, wegen Trunksucht; Lina von Otto Ladd, wegen Ehebruchs; Ada A. von George A. Swimbold, wegen Verlassens; May von Aloys Meindersee, wegen Grausamkeit; Lester von Marguerite Benjamin, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bert Baughman, Tillie Maurer, 24, 22.
Mathias Tarbet, Mary E. Wußbaum, 22, 23.
Robert Schauer, Mary Lenz, 23, 21.
Jesse C. Brown, Annie M. Springe, 24, 22.
Henry Hagemann, Agnes Eberta, 25, 20.
Claer Peterson, Arelie Hammer, 25, 23.
John Kurtz, Dora Rohl, 28, 24.
Richard P. Perrier, Lena König, 25, 22.
George Bacher, Mary F. Annen, 24, 22.
George R. Bain, Bernise Sheldon, 25, 20.
John Hirth, Lena Schneider, 26, 22.
Joseph Mikula, Rosalie Koch, 34, 22.
Nathan L. Buckingham, Emma R. Anderson, 38, 20.
Edward H. Davies, Genrie M. Casebuer, 38, 23.
Edward Mohr, Bertha Krummnender, 31, 20.
Andrew Ernst, Kate Sebastian, 25, 20.
George Hall, Alberta Beiswanger, 23, 22.
William Dahlman, Irene Jecelet, 29, 36.
Robert Kidd, Elisa Park, 28, 27.
Edgar Schwabe, Mary Wehl, 25, 22.
Ernest Schober, Julia Metzler, 30, 20.
Peter Kalhus, Annie Sarsen, 50, 27.
Friedrich Hinke, Rosalie Comeau, 22, 21.
Otto Nelson, Emma Ladine, 26, 29.
Louis Baß, Caroline Briegsman, 21, 21.
John Heeman, Lillie Maurer, 20, 18.
William Pilcher, Mary Going, 26, 24.
Philipp Held, Katherine Schönberger, 26, 25.
John Schmidt, Mary Reidow, 23, 19.
Louis Jacobe, Katie Knudson, 23, 20.
William Waldkirch, Sophia Lorentz, 36, 30.
Thomas Clover, Lotty Dölzer, 34, 27.
Jacob Baskind, Karoline Grunke, 24, 22.
August Van Depon, Clara Eßlinger, 24, 24.
Hans Haderup, Johanna Lund, 60, 40.
Adam Roeser, Mary Hinsberger, 22, 21.
Paul Theodorf, Eugene Nazaka, 32, 22.
Vaclav Simek, Anna Krisi, 26, 24.
Henry Mondientz, Amanda Zuelsdorff, 21, 18.
Aug Bergmann, Lena Burduroff, 28, 18.
Albert Gierk, Minnie Ernst, 24, 34.
Alfred Matzgen, Annie Wiltgren, 24, 22.
Karel Platcha, Caroline Smerowska, 26, 23.
Marks Rosenberg, Minnie McDougal, 47, 42.
Januarian Krosnicki, Ottilie Schilman, 22, 22.
Anton Brucker, Ottilie Liebe, 27, 24.
Harry Bren, Sadie Simon, 28, 21.
Henry Strunk, Minnie Hoffmann, 23, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emil Repke, [illegible] Archer Ave., 1 J.
Friedrich Junker, 440 S. Union Str., 53 J.
August Wolff, 180 Bissell Str., 50 J.
Elizabeth Schappert, 61 J.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost“ mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Tödtlich verletzt.

Das Opfer eines bösen Unfalles wurde gestern Abend die 60 Jahre alte Frau Samuel Morrison. Die alte Dame, deren Augenlicht nicht mehr das beste ist, wollte an der Kreuzung der 53. Str. die Geleise der Illinois Central-Bahn überschreiten, als sie plötzlich von einem Zuge erfaßt und überfahren wurde. Die Räder gingen über ihre beiden Füße hinweg. Die Verunglückte mußte nach dem St. Lucas-Hospital befördert werden, wo die Aerzte eine Amputation für nothwendig erklärten. Der Zustand der alten Frau ist ein sehr kritischer. Frau Morrison war erst gestern Morgen in Begleitung ihrer Schwester, einer Frau Martin, von Indianapolis, nach Chicago gekommen. Beide Frauen hatten in dem Hause No. 6211 Sheridan Ave. eine Wohnung gemiethet.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gärtner, und ein Mann oder Frau, um Blumen zu verkaufen. 1291 N. Western Ave.

Verlangt: Gute Cement-Finishers und vier Arbeiter. 734 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. 729 Elston Ave.

Verlangt: Hufschmied, der am Feuer arbeitet. 426 Loomis Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Pies und Rolls. Zu erfragen Morgens, 164 E. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu arbeiten. 360½ S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Geschirrwaschen; ebenso ein Koch als zweiter Mann. Vorzusprechen beim Oberkoch, Gault House, Ecke Clinton und Madison Str.

Verlangt: Office-Boy, der deutsch spricht und in der Nachbarschaft von Lincoln und Sheffield Ave. wohnt. Anmeldung schriftlich. F. 16, Abendpost. fi

Verlangt: Ein Hausknecht; junger Mann wird vorgezogen. Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein Junge, um im Saloon zu helfen. Ecke North Ave. und Sedgwick, Basement.

Verlangt: Guter Brodbäcker; Lohn $12 per Woche. Nachzufragen 167 31. Str.

Verlangt: Erfahrener junger Dry Goods-Clerk, womöglich mit Kenntniß der dänischen oder schwedischen Sprache. Henry Dahl, 281 E. Division Str. fi

Verlangt: Ein junger Mann der deutsch, böhmisch und englisch spricht und im Liquor-Geschäft erfahren, zur Aushilfe. 2827 Archer Ave. fsa

Verlangt: 20 Kellner und 20 Omnibus; sofort nachzufragen. 371 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Tüchtige Agenten zum Verkauf von Tabak, Cigarren und Cigarretten. 641 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Mann für alle Hausarbeit zu thun. 558 29. Str.

Verlangt: Ein Porter. 191 S. Clark Str.

Gesucht: Deutscher Mann, Buchdrucker, 23 Jahre alt, sucht passende Beschäftigung. 253 North Ave., L. Karowski.

Verlangt: Ein gelernter Kellner; wenig englisch erforderlich. 180 Randolph Str. fsa

Verlangt: Ein Knabe an Cakes. 97 Cornell Str.

Verlangt: Bartender. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 61 N. Wright Str. fsa

Verlangt: Ein guter junger Mann, der mit Pferden umgehen kann: nur solcher braucht vorsprechen. 1004 Mead Str. fsa

Verlangt: Ein guter Mann, um Milchwagen zu treiben. 134 Fowler Str. fsa

Verlangt: Guter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 141 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann für allgemeine Hausarbeit. 177 La Salle Str., Room 38.

Verlangt: Küfer. 455 N. Wood Str.

Verlangt: Ein netter junger Mann im Restaurant zu helfen. 157 E. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Teamster. 320 S. Paulina Str.

Verlangt: Schlosser. Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Mechaniker und Helfer. Zu erfragen bei Foreman von den Chicago Architectural Iron Works, Congreß Hotel, Michigan Ave. und Congreß.

Verlangt: Ein Whitewascher. 615 N. Wood Str.

Verlangt: Mann, um Pferd zu tenden; muß melken und Gartenarbeit verstehen und sich sonst nützlich machen. Nachzufragen Union Trimming Company, 199—201 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes zu helfen; Tagarbeit. A. Friend, 888 Lake Str. fsa

Verlangt: Ein Koch. 100 S. Desplaines Str., Post-Restaurant.

Verlangt: Lediger Mann, ein Pferd zu füttern und etwas im Saloon zu helfen. 55 Samuel Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon und am Tisch aufwarten zu helfen. 123 S. Clark Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein Lunchmann. Nachzufragen 123 S. Clark Str., Basement. fsa

Verlangt: Junger Mann als letzte Hand an Brod; stetige Arbeit, kann sofort anfangen. 582 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Maschinist, welcher Reparaturen an Hydraulic Jacks besorgen kann. Stetige Beschäftigung. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. dfrsa

Verlangt: 5 deutsche unverheirathete Männer für Gartenarbeit, mit Board. Karl Schäfer, N. Prairie Ave. und Augusta Str., Austin, Ill. dofr

Verlangt: Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. 190 W. Indiana Str. dfr

Verlangt: Ein Küchen-Feuermann und Topfwäscher. $35 per Monat. Nachzufragen Bay State Hotel, Stoney Island Ave., zwischen 63. und 64. Str. dfr

Verlangt: Ein alter Mann, der mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, im Garten zu helfen und Pferd zu besorgen. Nachzufragen 471 S. Halsted Str. bei Wm. G. Baumgert. dofr

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Farm-Arbeiter, ledig oder verheirathet, Eisenbahnarbeiter für Illinois und Iowa. Freie Fahrt. Leute für Fabrik- und andere Arbeit. Zu erfragen: Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11a,1m

Verlangt: Junge Leute, um auf unseren Linien das Telegraphiren zu erlernen zur Erlangung dauernder bezahlter Stellungen nach erfolgter Ausbildung. Superintendents-Office, 175 5. Ave., 3. Stock. 22a,1w

Verlangt: Jungen, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen, zur Erlangung dauernder bezahlter Stellungen nach erfolgter Ausbildung. Superintendents-Office, 175 5. Ave. 22a1w

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junger Mann für Clubhausarbeiten; muß waiten können. Lessing Club, 447 Taylor Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Weber auf Rag-Carpet; sofort. 4434 Wentworth Ave. dfsa

Verlangt: Ein unverheiratheter junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht; muß ein guter Rechner sein. Adresse: P. 29, Abendpost. dfr

Verlangt: Junger Mann, der schon hinter der Bar gearbeitet hat. 184 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Guter Bäcker an Kuchen und Brod. 520 69. Str., nahe Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Ein deutscher junger Mann am Milchwagen. 70 Brigham Str. dfr

Verlangt: Ein guter Junge am Milchwagen mitzuhelfen. 377 W. Polk Str. dfsa

Verlangt: Painter; nur gute Leute. 2421 Wentworth Ave. mdfr

Verlangt: Unverheiratheter Mann im Futterstore. 167 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, im Saloon zu helfen. 345 Fullerton Ave.

Verlangt: 6 Männer. Becker Bros., House-Movers, 263 Cleveland Ave.

Verlangt: Weber; auch werden welche gelernt. Ein älterer Mann kann auch eine gute Heimath finden bei G. F. Hendricks, 913 Franklin Str., Michigan City, Indiana. 29ap4t

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 14—17 Jahren, um Pop-Corn und Peanuts-Stand in Front meines Saloons zu tenden. Meyer, 865 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker; frisch eingewanderter vorgezogen. 6932 Aberdeen Str.

Verlangt: Sehr guter Carpenter. 1667 51. Str.

Verlangt: Ein Trimmer an Hosen. J. A. Johnson, 81 und 83 Elm Str., nahe Larrabee Str. 29a1w

Verlangt: Helfer an Bierwagen. Vorzusprechen 40 Wallace Str., O'Donnel & Duer Brewing Co.

Verlangt: Ein durchaus perfecter Icecreammacher mit $300 bis $400 Capital gegen Hälfte des Ertrages. Rente eines ausgezeichneten Verkaufsplatzes, mit Basement, für 6 Monate vorausbezahlt. Beste Referenzen gegeben. Offerten unter G. 1, Abendpost.

Verlangt: Drei gute Teamsters, frisch eingewanderte vorgezogen. 6211 Center Ave. 28a1w

Verlangt: Polsterer. Robert Knobloch, 648 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Einige gute Arbeiter an Sheet Iron. Chicago Sugar Refining Co., Ecke Taylor und Beach Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren. 88 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Ein Mann der das Sandwichschneiden versteht. Dampfer Pearl, C. Schmidt, State Str.-Brücke. fsmo

Verlangt: Bauschreiner für Frame-Haus, an 5409 Bishop Str.; nur erste Klasse Arbeiter brauchen nachzufragen; keine Handlanger. M. A. Brust. 28ap5t

Verlangt: Einige Car Tin-Roofers. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap3t

Verlangt: 15—16jähriger Junge, ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 22ap1w

Verlangt: Ein guter, unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 6923 Ave. B, Park Side. 25a1w

Verlangt: Personenwagenbauer sowie Holzarbeiter, zum Anbringen von innerem Finish. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap7t

Verlangt: Trimmer mit Erfahrung im Anbringen von Metall-Trimmings in Eisenbahnwagen. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap7t

Verlangt: Erfahrene Eisen- und Scroll-Arbeiter. 247 S. Jefferson Str., 2. Flur. mdofr

Verlangt: Ein erfahrener Fuhrmann, um einen Möbelwagen nach Depots zu fahren. 964 N. Rockwell Str. mdofr

Verlangt: Medizin-Peddler für „Seebachs“ deutschen Schweizer-Thee. Box 690, Peru, Ills. 25a4t

Verlangt: Plumbers. Feldkamp, 313 63. Str., Ecke Illinois Central. 25ap1w

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: 50 Männer und Frauen, um in der Weltausstellung zu reinigen. Nachzufragen Abends 7 Uhr, 206 West Chicago Ave. fsa

Verlangt: Ein guter Bügler und zwei Handmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. fsa

Verlangt: Sofort, ein Mädchen oder Knabe zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen; braucht nicht englisch zu sprechen. 38 Dearborn Str., gegenüber Tremont House. John Roehmer. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Verkäuferinnen für Dry Goods; Salair $6—$8 die Woche. Klein Bros., 795 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Eine gute Verkäuferin. 1138 Milwaukee Ave. Musik und Stationery.

Verlangt: Hand-Mädchen, an Röcken zu basten. — 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, um Kleidermachen gründlich zu erlernen. 149 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. J. A. Johnson, 81 und 83 Elm Str., nahe Larrabee Str. 29ap1w

Verlangt: Ein kleines Mädchen, das Maschinen-Nähen versteht, um Knopflöcher an Hosen zu machen. 103 Augusta Str. dfr

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen, helle lustige Fabrik, stetige Arbeit, kein Gas, auch Lehrmädchen verlangt. Hyman Beiersdorf Co., 237 und 239 Monroe Str. dofr

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str. dfrsa

Verlangt: 3 Hand- und 3 Maschinenmädchen an Röcken. 185—187 Larrabee Str., Johnson Bros. dfsa

Verlangt: 10 gute Maschinen-Mädchen. Beste Preise werden bezahlt. Nr. 8 Edward Str., an Garfield, nahe Halsted, hinter St. Josephs Hospital. 27a,5t

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 530 N. Park Ave., nahe North Ave. dfr

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Sommerröcken. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Anderson, 893 N. Seymour Str. dfrsa

Verlangt: 5 Maschinen-Mädchen an Hosen. 495 W. 15. Str. mdofr

Verlangt: 3 Maschinen-Mädchen an guten Hosen. 227 Vine Str. 26a1w

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken; auch Vorbügler. Crystal Str., hinter 384 W. Division, nahe Lincoln Str. 25ap1w

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen zu machen und zum lernen. 40 Mozart Str. 25ap1w

Verlangt: Kleine Mädchen zum Knopflochschneiden. 578 N. Market Str., nahe North Ave. 25a1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 24ap1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine bejahrte Haushälterin; Wittwe oder Mädchen. Helwig, 849 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 745 S. Halsted Str., oben. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 23—25 E. Indiana Str. didofr

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 26ap1w

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; beste Familien. 427 E. Division Str. 26a1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als zweite Hand in einer Businesslunch-Küche. John Baring, 96 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 149 E. North Ave. dfsa

Verlangt: Erster Classe Stellen für gute Mädchen. Kohn's Employment Office, 818 Graceland Ave., nahe Ashland. 31j1m

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. s. w. Satisfaction-Bureau, 581 N. Clark Str. 29mz1mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. Herrschaften können Mädchen gleich mitnehmen. Miedlincks Vermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. 3ap1mt

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholls. 11ap1mt

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 17ap1mt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 900 S. Ashland Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 288 Wells St. Mrs. Apel. 2a1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2512 Michigan Ave. mdofr

Verlangt: 1000 Mädchen. Frau Köller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. 24ap1w

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 25ap1w

Verlangt: Sofort, Mädchen um telegraphiren zu lernen, an unseren Telegraphen-Linien, um später gut lohnende Stellungen zu erhalten. Superintendents Office, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 22ap1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 24ap1w

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7a1m

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boettcher.

(Fortsetzung.)

Auch Gordon hatte den Mann bemerkt und sich an Kate wendend sagte er:

„Sehen Sie den verschmitzt aussehenden Burschen dort?"

„Ja."

„Hat er je mit Ihnen geredet?"

„Nein."

„Wissen Sie, wer er ist?"

„Mir ist gesagt worden, er sei ein Detektiv."

Kate wußte nicht mehr, woran sie war. Gordon war in Allem zu einfach und unbefangen für Arthur Everdell, den gewandtesten und scharfsinnigsten Menschen, den sie je kennen gelernt hatte.

„Ich sagte Ihnen, wenn Sie sich dessen erinnern, daß Ihre Aehnlichkeit mit einem gewissen BildeSie in Gefahr bringen würde."

„Ich weiß es, aber ich habe nichts zu befürchten, mein Gewissen ist vollständig rein. Niemand kann mich einer verbrecherischen Handlung bezichtigen."

„Sie haben keinen Begriff von den verschiedenartigen Umständen, deren Zutreffen Ihnen verhängnißvoll werden kann. Vielleicht werden Sie noch mir Ihr Lebn zu danken haben."

„Ich sehe nicht ein, wie mein Leben bedroht werden könnte."

Sie näherten sich der Besitzung und hatten bald die Anlagen betreten. Kate, welche sich dann und wann vorsichtig umgesehen, hatte bemerkt, daß derMann ihnen noch immer folgte, und war entschlossen, im Falle er sie behelligen sollte, sehr entschiedene Maßregeln zu ergreifen. Sie war zwar nur ein Weib, aber einmal angeregt, konnte sie auch handeln wie ein Mann und war, wie noch mehrere andere namhafte weibliche Detektivs von New York, im Gebrauche der Waffen wohl unterrichtet.

„Beabsichtigen Sie in das Haus zu gehen?" fragte sie Gordon, als sie vor dem Gebäude angekommen waren.

„Ja."

„Es scheint, als ob Niemand der Bewohner daheim sei."

„Aber es befindet sich etwas im Innern jens Hauses, das Sie in das höchste Erstaunen setzen wird," war Kates seltsame Antwort, worauf sie die Hausglocke zog. Nach wenigen Augenblicken kam der alte Mann, welcher sie auch das ersteMal eingelassen, und öffnete. Sie zeigte ihm eine Karte vor, welche er durchlas, während sie sagte:

„Niemand wird hier eingelassen, so lange ich im Hause bin."

„Zu Befehl, Fräulein."

Sie führte den jungen Mann sogleich in die Bibliothek, öffnete die Fenster, welche auf die Piazza hinausgingen, und sagte:

„Jetzt sehen Sie sich hier im Zimmer um."

„Gütiger Himmel," rief der junge Mann, als sein Auge auf das Bild fiel, „was soll das bedeuten?"

„Haben Sie jenes Bild nie zuvor gesehen?"

„Niemals."

„So sehen Sie in den Spiegel."

„Dessen bedarf es nicht, das Bild könnte ebnso gut für mein Porträt gelten."

„Und Sie haben auch nie Jemand gesehen, der dem Bilde glich?"

„So wahr ich lebe, nein."

„Sie hatten einen Vater?"

„Aber ich habe ihn nie gekannt."

„Wo sind Sie geboren?"

„In Frankreich, wie ich allen Grund habe zu glauben."

Jetzt war es an Kate, ihr Erstaunen zu zeigen, denn die Sache wurde immer verwickelter.

„In Frankreich also sind Sie geboren?"

„Ja."

„Und welchem Lande gehörte Ihr Vater an?"

„Ich weiß es nicht, wie ich Ihnen sagte, ich habe ihn meines Wissens nie gesehen. Alles, was ich über mich weiß, ist, daß ich in einer englischen Familie erzogen wurde, welche im südlichen Frankreich lebte. Ich hielt den Herrn und die Dame für meine Eltern, bis zu meinem vierzehnten Jahre, wo einer meiner Brüder mir im Zorne vorwarf, daß ich nicht sein Bruder, sondern ein Bettler sei, den sein Vater aufgenommen und erzogen habe?"

„Hat sich diese Aussage als wahr erwiesen?"

„Ich ging zu der Dame, die ich bis dahin für meine Mutter gehalten, und zwang sie, mir die Wahrheit, so weit sie ihr selbst bekannt war, mitzutheilen. Aber Alles, was sie wußte, war nur, daß ein Herr Namens Balfour Raymond mich der Sorge ihres Mannes übergeben hatte."

„Sagte sie Ihnen nicht, daß Balfour Raymond Ihr Vater wäre?"

„Nein, sie sowohl wie ihr Mann versicherten, daß sie nicht wüßten, ob jener Balfour Raymond mein Vater sei oder nicht."

„Sie wußten es."

„Aber sie gestanden es mir nie ein."

„Behandelten jene Leute sie freundlich?"

„Ja; ich besuchte bis zu meinem einundzwanzigsten Lebensjahre die besten Lehranstalten, dann starb mein Pflegevater und hinterließ mir ein kleines Legat."

„Und was wurde dann aus Ihnen?"

„Ich ging nach Australien, wo ich mir einiges Vermögen erworben habe."

„Was bewog Sie, Australien zu verlassen?"

„Ich lernte dort einen Mann kennen, der mir sagte, daß er einst mit einem Amerikaner zusammengetroffen wäre, mit dem ich eine so merkwürdige Aehnlichkeit habe, daß er darauf schwören wolle, jener Mann müsse mein Vater sein."

„Erwähnte der Mann den Namen jenes Amerikaners?"

„Ja."

„Und er hieß?"

„Balfour Raymond."

„Haben Sie stets einen ehernhaften Lebenswandel geführt?"

„Wie kommen Sie zu dieser Frage?"

„Weil von einer Beantwortung derselben sehr viel abhängt."

„Nun denn, ich habe mir nie etwas Unehrenhaftes zu Schulden kommen lassen."

„Ich weiß nicht mehr, was ich davon denken soll," murmelte Kate, „das Geheimniß wird immer unergründlicher."

Der jungeMann lachte. Es war wieder das harte, bittere, sarkastische Lachen Arthur Everdells.

„Warum lachen Sie?"

„Ich lache, weil Sie in der Sache ein Geheimniß finden wollen."

„Lassen Sie das gut sein und beantworten Sie nur meine Frage. Wie alt sind Sie?"

„Ungefähr neunundzwanzig Jahre. Uebrigens wenn Sie sagen, es liege ein Geheimniß vor, so kann ich dasselbe leicht durchschauen!"

„Inwiefern?"

„Mein Vater konnte mir seinenNamen nicht geben. Also gab er mir den Namen meiner Mutter. Kinder, die geboren werden, wie ich es wahrscheinlich bin, sind nur berechtigt, den Namen ihrer Mutter zu führen."

Kate verstand sehr wohl, was der junge Mann mit dieser Erklärung sagen wollte.

„Das Porträt ist vor einer ziemlich langen Reihe von Jahren gemalt worden," bemerkte sie.

„Das sehe ich, schon der Schnitt der Kleidung deutet dies an."

„Eine Thatsache aber steht fest," sagte Kate. „Balfour Raymond war Ihr Vater."

„Ja, verfl —"

„Halten Sie ein, junger Mann! Hören Sie mich zu Ende! Balfour Raymond war Ihr Vater und Sie sind in rechtsgiltiger Ehe geboren."

„Kennen Sie meinen Vater?"

„Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen."

„Was veranlaßt Sie denn zu dieser Behauptung?"

„Ich kenne die Geschichte IhresVaters und werde sie Ihnen erzählen."

In diesem Augenblicke fiel der Schatten eines Mannes in das Zimmer, der draußen auf der Veranda gestanden haben mußte, um sie zu beobachten.

„Jener Mann ist mir bis hierher gefolgt!" sagte Gordon.

Kate trat an das Fenster, ließ die Blenden nieder und schob die Riegel vor.

„Weshalb mag er mir nur folgen?"

„Aller Wahrscheinlichkeit nach werden heute mehr wie ein Dutzend solcher Leute hinter Ihnen her sein."

„Aber warum denn?"

„Ich werde Ihnen das später sagen, wenn ich Ihnen die Geschichte Balfour Raymonds erzählt haben werde."

Kate erzählte ihm nur so viel, wie sie für nöthig hielt, bis zu dem Augenblicke, wo Mrs. Balfour Raymond von den entlarvten Dieben ermordet worden, erwähnte auch nichts von dem verschwundenen Testamente.

Mit athemloser Spannung hatte der junge Mann sie angehört, und als sie ihre Erzählung geschlossen, rief er aus:

„Wenn ich der Sohn Balfour Raymonds bin, so war die Ermordete meine Mutter!"

„Sie war Ihre Mutter."

„Und dies ist das Bildniß meines Vaters?"

„Ja, dies ist das Bildniß Ihres Vaters."

„Sagen Sie mir, habe ich keine Brüder oder Schwestern?"

„Nein, weder rechte Brüder, noch Schwestern."

„Das ist eine merkwürdige und in der That geheimnißvolle Geschichte. Aber weshalb werde ich eigentlich verfolgt?"

„Wenn ich es Ihnen sage, werden Sie dann meinen Anweisungen folgen?"

„Das werde ich."

„Alles thun, was ich sage?"

„Erst muß ich wissen, wer Sie sind."

„Ich bin ein Detektiv."

„Ein weiblicher Detektiv? Aber wie kommen Sie dazu, mich unter Ihre Aufsicht zu nehmen?"

„Ich bin beauftragt, den Mörder Ihrer Mutter zu entdecken!"

„Aber bei einer oder zwei Gelegenheiten, wo Sie mir begegneten, nannten Sie mich Arthur Everdell und einmal Randolph Cummings, weshalb thaten Sie das?"

„Darin liegt eben das Geheimniß."

„Erklären Sie sich deutlicher, bitte."

„Jetzt nicht. Bevor ich das Räthsel nicht selbst gelöst habe, kann ich Ihnen nichts sagen."

„Weshalb folgt man mir?"

„Weil man Sie für den Mörder Ihrer Mutter hält."

„Gerechter Gott! Also ich stehe unter dem Verdacht, ein Mörder zu sein! Wie kommt man dazu?"

„Darin liegt ja eben das Geheimniß, wie ich Ihnen schon zuvor gesagt habe."

„Und dennoch wollen Sie mir dasselbe nicht aufklären?"

„Jetzt nicht. Aber, wie gesagt, Sie schweben in großer Gefahr. Es ist leicht möglich, daß Sie zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt werden und nichts in der Welt Sie davon retten kann."

Der junge Mann war leichenblaß geworden und in seinen Augen spiegelte sich der Ausdruck des höchsten Entsetzens, als er leise mit tonloser Stimme sagte: „Ich verstehe Alles! Ich verstehe Alles!"

Die Weltausstellung.

Weiteres über die Eröffnungsfeier am Montag.

Ein anmuthiges Stück Renaissance am Seeufer.

Das lokale Direktorium in der Sonntagsfrage.

Ansichten eines Rechtsgelehrten über die Sachlage.

Einer der herrlichsten Plätze, den menschliche Kunst im Verein mit der Natur zu schaffen im Stande ist, ist unzweifelhaft zur Zeit der Platz, welcher sich von der östlichen Front des Administrationsgebäudes bis nach dem Seeufer erstreckt. Der Anblick, welcher sich hier heute schon dem Auge des Beschauers bietet, ist einfach großartig, und wer den Platz gesehen hat, wird, ein wie großer Pessimist er auch sonst sein mag, von freudigem Stolz darüber erfüllt werden, einem Geschlecht anzugehören, welches so Herrliches hervorzubringen im Stande ist. Das ist moderne Renaissance, wie sie dem Bedürfniß der heutigen Zeit entspricht; man zaubert die Paläste des Alterthums, deren Erbauung angemessene Zeiträume erforderte, binnen wenigen Monaten hervor. Daß die Bauwerke, von denen hier die Rede ist, nur für die Dauer eines Sommers berechnet sind, kommt hier nicht in Betracht, denn wenn das Bedürfniß vorhanden wäre, würde man dieselben in verhältnißmäßig gerade so kurzer Zeit aus solidem Material hergestellt haben.

Eine Beschreibung des Platzes zu geben, dafür mangelt es hier an Raum; auch würde es vergeblich sein, den Versuch zu machen, seine Schönheit auch nur annähernd zu schildern. Man muß das sehen, um sich einen Begriff davon machen zu können.

Auf diesem Platz wird am Montag die Chicagoer Weltausstellung eröffnet werden und die Vorbereitungen für diese historisch so wichtige Feier wenigstens werden rechtzeitig beendet sein.

Ueber das Programm der Eröffnungsfeier ist an dieser Stelle bereits zur Genüge berichtet worden. Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eine Aenderung des Programms nöthig machen, so wird Präsident Cleveland rechtzeitig zur Stelle sein (bekanntlich trifft er schon morgen Mittag hier ein) und Montag den „Zauberknopf“ drücken, welcher die bis dahin gefesselt gehaltenen Kräfte befreit und die gigantischen Maschinen in Bewegung setzt, welche das Zeitalter repräsentiren. In dem Moment, da dies geschieht, wird ein Seemann — Jim Hunt heißt er — eine an einem riesigen Flaggenstock in Mitten des freien Platzes vor dem Administrationsgebäude befestigte Schnur ziehen und dadurch das an der Spitze des Mastes zusammengerollte Sternenbanner entfalten. Gleichzeitig, oder wenigstens unmittelbar darauf werden Tausende anderer Banner und Flaggen auf dem großen, weiten Platz entrollt. Kanonendonner, rauschende Musik und die Jubelrufe Tausender verkünden, daß die Weltausstellung eröffnet ist.

Soweit wäre nun alles gut und schön, wenn nicht verschiedene Streitfragen noch zu erledigen wären, von denen der Erfolg des Unternehmens mehr oder weniger abhängt. Nur der Curiosität halber sei erwähnt, daß sich der Generaldirektor Davis noch nicht darüber einig ist, ob er am Montag mit dem Präsidenten Cleveland oder mit dem Herzog von Veragua zusammen in einer Equipage nach dem Jackson Park fahren soll. Ganz bedeutend schlimmer ist es, daß die leidige Sonntagsfrage immer noch im Vordergrunde steht und eine richtige Festesstimmung nicht aufkommen läßt. Von maßgebender Stelle aus ist angekündigt worden, daß die Thore am Sonntag über acht Tage auf alle Fälle offen sein werden. Ein dahin gehender Beschluß soll im Comite für Gesetzgebung gefaßt worden sein und, sobald Präsident Higinbotham zurückkehrt, soll er dem Vollziehungsausschuß unterbreitet und dann zum officiellen Akt gemacht werden.

Auf der anderen Seite steht die Nationalcommission, die selbstverständlich Alles versuchen würde, um die Ausführung obigen Beschlusses ohne ihre Zustimmung zu verhindern. Man würde von hier aus selbst nicht davor zurückschrecken, vor irgend einem Bundesrichter einen Einhalts-Befehl gegen das Direktorium zu erwirken. Einer der gewiegtesten Advokaten Chicagos sprach sich gestern rückhaltslos über die Angelegenheit aus. „Es unterliegt keinem Zweifel,“ sagte er, daß die Bedingungen, unter welchen die Sonntagsschluß-Clausel erlassen wurde, Seitens des Bundes-Congresses nur zum Theil erfüllt worden sind. Unter diesen Umständen haben die Weltausstellungsbehörden das Recht, auch ihrerseits den Vertrag nicht einzuhalten. Aber diese Behörden bestehen nicht aus dem Direktorium allein, sondern die National-Commission gehört ebenfalls dazu. Beide Körperschaften zusammen haben s. Z. den Beschluß gefaßt, die vom Congreß gestellten Bedingungen anzunehmen und nur in Gemeinschaft können sie diesen Beschluß in Wiedererwägung ziehen, resp. aufheben. Etwas anderes gibt es nicht, denn im Fall das Lokal-Direktorium die National-Commission ignoriren sollte, so würden unzweifelhaft die Gerichte einschreiten und dem Bundes-Congreß, vertreten durch die National-Commission, Geltung verschaffen.“

Wie aus Vorstehendem zu ersehen, ist die Sachlage immer noch eine sehr bedenkliche. Nun, vielleicht bricht sich im Interesse des großen Unternehmens die Vernunft und der gesunde Menschenverstand Bahn und siegt über Fanatismus und puritanische Kleinigkeitskrämerei.

Die berühmte „Liberty Bell“ (Freiheitsglocke), wird heute Abend um 9 Uhr auf dem Union-Bahnhofe eintreffen. Morgen wird sie nach dem Jackson Park gebracht werden.

Die „Abendpost“ gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Wissen Sie,

daß in dem Zugdienst der Nickel Plate Bahn große Verbesserungen vorgenommen werden, und daß drei vollständig ausgerüstete Züge täglich nach beiden Richtungen zwischen Chicago und Buffalo fahren? Durchgehende Schlafwagen zwischen Chicago und Boston, New York, Philadelphia. Die beste und kürzeste Route nach der Weltausstellung. Agenten verkaufen Excursionstickets nach Chicago, beginnend am 25. April, giltig für die Heimfahrt bis 5. November incl. 28a

---

Ein sehr elegantes importirtes Souvenir wird Käufern in jedem Departement diese Woche umsonst gegeben.

"THE HUB"

Jedermann sollte kommen und sich die Vortheile dieses größten aller Bargain-Verkäufe, der je in Chicago stattfand, zu Nutze machen.

N.-W.-ECKE STATE & JACKSON STS.

Wir feiern diese Woche unseren sechsten Geburtstag!

Wiederum laden wir ganz Chicago ein, Theil zu nehmen an den Festlichkeiten; aufs Neue erfüllen wir die Herzen unserer Gönner mit Freude — indem wir, zur Erinnerung an unseren Geburtstag, die Fortsetzung des am Montag begonnenen

JAHRESTAG "WHOLESALE PRICE"-VERKAUFS - -

und welcher jetzt die Sensation von Chicago bildet, für **Freitag** und **Samstag** ankündigen. Seit Monaten haben wir uns auf diesen Verkauf vorbereitet; seit Monaten stellten wir die besten Verkaufsartikel, welche durch unsere schrankenlose Einkaufs-Fähigkeit erworben wurden, zusammen, und am **Freitag** und **Samstag** kommt Alles zum genauen **Wholesale-Kostenpreis** zum Verkauf!

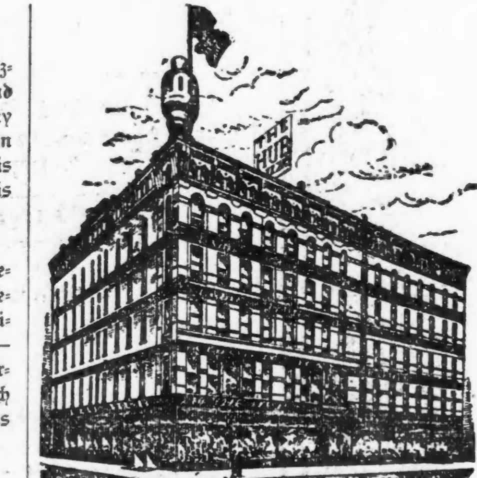
Herren-Anzüge.

Vier verschiedene Sorten von ganzwollenen schwarzer Serge, Cheviot und Cassimere-Anzüge, in Sack, Cutaway und doppelbrüstigen Sack-Mustern, in heller und dunkler Farbe—Retailpreis $14 bis $15. Jahrestags-Verkaufspreis

$9.50

250 Seidengemischte Cassimere, Cheviot und importirte englische Serge-Anzüge, in einfachen und doppelbrüstigen Sack- und Cutaway-Mustern — und eine Sorte von feinen Clay Worsted Prinz Albert Voll-Anzügen, hübsch eingefaßt und gefüttert—Retail-Preis $20. Jahrestags-Verkaufspreis

$14.75



Frühjahrs-Ueberzieher.

375 schwarze ganzwollene Serge und ganzwollene Melton Frühjahrs-Ueberzieher, in heller Farbe, sowie 200 Diagonal Cheviot Frühjahrs-Ueberzieher — in der beliebten Tan-Farbe, alle mit fein seidegefütterten Aermeln—Retailpreis $12 bis $13.50. Jahrestags-Verkaufspreis

$8.85

Echte Auburn Melton Frühjahrs-Ueberzieher, in Oxford—Grau—Tan und Schwarz, und ganzwollene englische Serge Frühjahrs-Ueberzieher — manche davon vorn mit Seide besetzt— manche ganz mit Seide gefüttert, alle mit extra gutem seidenem Aermelfutter — Retailpreis $18. Jahrestags-Verkaufspreis

$12.75

Im Männer-Hosen-Dept.

Fancy Worsted—Cassimere und Cheviot Hosen —
Gestreift, in Checks und Plaids, sehr geschmackvoll gemacht, gewöhnlicher Retailpreis $5.00— Jahresverkaufs-Preis...... **$3.00**

Importirte und hiesige Worsted und Cassimere-Hosen—
Die ausgewähltesten Waaren, welche jemals im Markte waren; die schönsten Waaren für diesen Frühling. Gew. Retailpreis $6.00— Jahresverkaufs-Preis **$4.50**

Im Hut-Departement.

Männer Derby-Hüte—
In den neuesten, modernsten Mustern, mit Seide gefütterte und mit Seide besetzte Dunlap Knox Blocks ein wirklicher $3.00 Hut.— Jahresverkaufs-Preis...... **$1.75**

Sehr feine Fur Fedora- u. Touristenhüte —
Mit Seide eingefaßt — die neuesten Facons und Farben — in ganz Chicago für $3.00 verkauft — Jahresverkaufs-Preis..... **$1.95**

Männer-Ausstattungswaaren

Madras- und Cambric-Hemden—
Gestärkte Kragen und Cuffs, (Etwas unvollkommen), werth $1.25. Ein großer Bargain zu................ **59c**

Sehr feine Halstrachten—
In auserlesenster Seide und Atlas, $1.00 Werth— für.... .... **39c**

Maco Cotton Halbstrümpfe für Männer—
In Mode, Schwarz und Tan— Garantirt echte Farben— Werth 28c—für...................... **10c**

Import. franz. Balbriggan-Unterzeug—
Kurze oder lange Aermel—Perlmutter-Knöpfe—Retail-Preis $1— Für Hemd oder Unterhosen **69c**

Seidene Regenschirme—
Für Damen und Herren — alle kleinen Partien unserer feinsten goldenen, silbernen, Naturholz- und Elfenbein-Griffe — keine unter $5.00 verkauft und ein ge bis zu $12 00— Auswahl bei diesem Jahrestag-Verkauf........ **$2.75**

2-Stücke Knaben-Anzüge.

Reinwollene 2-Stücke doppelknöpfige Kinder-Anzüge in hellen und dunklen Schattirungen—gut werth $5.00 und $6.00. Jahres-Verkaufspreis.. **$3.94**

Sehr feine 2-Stücke-Anzüge, in Cheviots, Tweeds und Cassimeres, gewöhnlicher Retail-Preis $7.00 und $8.00. Jahres-Verkaufspreis.. **$4.95**

Die ausgezeichneten „Cable“ Kniehosen, Doppelter Sitztheil und Kniestücke, reine Wolle. $1.50-Qualität **98c**

Lange Hosen Knaben-Anzüge.

Mit einer oder zwei Reihen Knöpfen, aus reinwollenem Cheviot. Alter 14 bis 19 Jahre, Retailpreis $10— Jahres-Verkaufspreis.. **$6.75**

Lange Hosen-Anzüge von feinerer Qualität für Knaben, gut gemacht und besetzt, dunkle und helle Schattirungen, Retailpreis $15— Jahres-Verkaufspreis.. **$9.85**

Lange Hosen für Knaben— aus dauerhaftem Material, die gewöhnliche $2.50-Sorte............... **$1.48**

Extrafeine reinwollene lange Hosen, in schönen Mustern— niemals unter $3.50 verkauft— für............................ **$2.50**

Angebügelte Percale Knaben-Waists, Die 50c-Qualität, Alter 5 bis 14 Jahre, für.................................. **29c**

Knaben-Hüte.

In Derby und Fedora Moden, bisher verkauft für $2.00 und $2.50, für den Jahres-Verkauf............... **$1.35**

In dem Schuh-Departement.

Herren Patent Leder—
Schnür-Schuhe — bestes Material — unerreichter Finish — ein hübscher Schuh — gewöhnlich für $5 verkauft — Jahrestags-Verkaufs-Preis **$2.95**

Herren-Tan-Schuhe—
Lace Style und Bluchers, gute Qualität und Arbeit, neueste Facons — Ihr könnt dieselben anderswo nicht unter $5 erhalten— Jahrestags-Verkaufs-Preis **$3.00**

Damen-Tan-Bluchers—
Sehr hoch — Piccadilly-Leisten, schmale Fußspitze — ein Schuh, der gut $4 werth ist— Jahrestags-Verkaufs-Preis **$2.15**

Damen Viol Kid-Schuhe—
Opera Toe — biegsame Sohle—Patent-Leder-Spitze—Knöpf-Schuhe — gleich irgend einem $3 50-Schuh in den Vereinigten Staaten— Jahrestags-Verkaufs-Preis **$1.85**

Knaben- und Jünglings-Schuhe—
Sehr haltbar, aber doch modisch gemacht — Knöpf- und Schnür-Schuhe — in allen Schuh-Geschäften, je nach der Größe, zu $2.25 bis $2.50 verkauft — Jahrestags-Verkaufs-Preis für alle Größen, von 11 bis 5½ — nur........ **$1.45**

Damen-Mäntel-Dept.

Butterfly Derby u. Tripple Cape Jackets, Früherer Preis bis zu $9.98 — während dieses Verkaufs nur **$4.98**

300 Damen schwarze, Cheviot Jackets— Angebrochene Größen verschiedener Partien—verkauft bis zu $8— Jahrestag-Verkaufspreis **$3.48**

Kurze Mäntel für Kinder— In Streifen, Plaids und glatt im Tuch —neueste Facons—werth bis zu $8— **$2.98**

Auswahl von allen Reefers für Kinder— Frühere Preise bis zu $3.50................ **$1.24**

Seidene Waists für Damen— In 50 verschiedenen Mustern, alle neuesten Facons, mit Derby Capes- und Jarbeaux-Fronts, garantirt reine Seide und werth $4.50............... **$2.48**

1000 sehr gute Calico Wrappers— Neueste Facons—Yoke Front und Rücken—mit Cape—ein Bargain zu $1.25 **88c**

Samstag, den 29. April,

Große

FRÜHJAHRS-ERÖFFNUNG.



Milwaukee Ave., — Division Str., — Ashland Ave.

Moderne Herren-Anzüge und Ueberzieher.

Kinder- & Confirmations-Anzüge.

Derby Fedora-Hüte, in allen populären Schattirungen.

Reizende Neuheiten in

Kinder-Hüten und Mützen.

Geschmackvolle

Ausstattungs-Gegenstände.

und

Feine Schuhwaaren für Herren und Knaben.

Wir empfehlen obige Artikel in **überaus reicher Auswahl** und zu unseren **bekannten niedrigen Preisen.**

Promenaden-Conzert | Elegante Souvenirs!

Achten Sie auf unsere

Herrlichen Schaufenster.



Milwaukee Ave., — Division Str., — Ashland Ave.

DERNBURG, GLICK & HORNER

THE LEADER

STATE AND ADAMS STS.

Keine besser gemachten Knaben-Kleider

kann man in Chicago finden. Unsere Absicht, dieses Departement dem übrigen Theil des Hauses ebenbürtig zu machen, ist jetzt erreicht. Die feinsten Stoffe, die neuesten, besten und modernsten Kleider, die von den feinsten Bekleidungs-Künstlern gemacht werden, kennzeichnen dieses Departement. Bedenken Sie, nicht „gerade so gut“, sondern absolut die besten Knabenkleider, die zu haben sind.

Bemerkenswerthe Offerte für morgen:

2 Stücke doppelknöpfige Anzüge in feinen importirten schottischen und englischen Stoffen, nie zuvor für weniger als $10 und $12 verkauft, gehen am Samstag zu

$7.00 und **$8.00**

Unser berühmter Schulanzug, doppelter Sitz, doppelte Kniee, desgleichen sonst nirgends zu finden, morgen für nur

$4.50

Lange Hosen-Anzüge $4 bis $9. Eine Ersparniß von $3 bis $5 an jedem Anzug.

JAS. H. WALKER & Co

WABASH AVE. & ADAMS ST.

Große Geschäftigkeit **Samstag** Das Ereigniß der Woche.

Glace-Handschuhe—

Gerade die Hälfte regulärer Retail-Preise für eines Fabrikanten Ueberschuß von Waaren dieser Saison.

Feine Glace-Handschuhe für Damen in neuem Braun, Tan und Schwarz, alle Größen 5¾ bis 8—eine ausgezeichnete $1.50 Qualität.......................... **75c**

Glace-Handschuhe für Damen — Knöpfe und Mousquetaire—farbig und schwarz—6¾ bis 8—die beste $1.00 Qualität.. **50c**

—Samstag Specielles in passenden Putzwaaren.—

Knaben-Anzüge—

Große Herabsetzung der Preise am Samstag, um den allzu großen Vorrath von ausgezeichnet gemachten Kleidungsstücken zu verringern.

Die ungünstige Witterung der letzten zwei Wochen hat uns ungefähr 500 Frühjahrs-Anzüge mehr auf Lager gelassen, als wir um diese Zeit der Saison haben sollten. Um das Verlorene einzuholen und unsern überschüssigen Vorrath rasch abzusetzen, notiren wir für Samstag diese phänomenalen Preise:

Eine Partie von modernen $7.00, $8.00 und $9.00 Anzügen für Knaben von 7 bis 15 Jahre alt, einfach und doppelt knöpfig und 3 Stücke, ganz Wolle, große Auswahl, ein unerhörter Bargain zu.......................... **$5.48**

Ebenfalls 150 unserer hübschen $4.00, $4.50 und $5.00 Anzüge für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren, ganz wollene Stoffe, ordentlich gemacht und nur....... **$2.98**

—Verfehlt nicht, unser Cafe morgen zu besuchen.—

Verkauf von Gowns—

Extra Werthe in hübschen Kleidungsstücken.

Vier große Partien von Nachtkleider, leicht beschmutzt, alles feine Waaren, hübsch besetzt, heruntermarkirt auf..$1.25, $1.00, 75c und **50c**

Farbige Lawn Reise-Gowns in ungeheurer Auswahl, einige kosten bis zu $4.25, und andere so niedrig................................ wie **$1.25**

—Samstag Spezielles in Strumpfwaaren.—

Der Basement-Verkauf—

Kauft Heute und spart Geld.

Der gestern angezeigt war, wird auch während des Samstags fortgesetzt mit bemerkenswerthen Preisherabsetzungen für Ginghams, Challies, Lawn Tissues, Muslins, Betttücher und Kopfkissen-Zeug, Bettdecken, Blankets und Flannels.

Handschuhe in bester und neuester Weise gereinigt.

Alleinige Agenten **P. Centemeri & Co.** Perfection of Fit **Glace-Handschuhe.**

THE FAIR

Notiz für Raucher!

Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf ein **hochfeines Kraut. . . .**

Unsere Creme de Cuba Marke

Wir wünschen hauptsächlich Ihre Aufmerksamkeit auf den Preis dieser Cigarre zu lenken. In Anbetracht der Qualität ist sie wenigstens ¼ billiger als jede andere Cigarre für denselben Preis. Sie ist durchaus handgemacht von eingeborenen cubanischen Cigarrenmachern, und sind verfertigt aus der feinsten Qualität Vuelta Havana Long Filler und Deckblatt. Diese Waare ist so gut wie jede importirte Cigarre. Wir verkaufen sie zu folgenden Preisen:

Creme de Cuba Princesses, 50 in der Kiste	$2.40
Creme de Cuba Londres Chico, 50 in der Kiste	3.00
Creme de Cuba Regalia de la Reina, 50 in der Kiste	3.00
Creme de Cuba Media Perfectos, 25 in der Kiste	3.00
Creme de Cuba Perfectos, 25 in der Kiste	2.75
Creme de Cuba Invincibles, 25 in der Kiste	3.25

Spezielle Partie zu speziellen Preisen—

La Commercial Selectos, 50 in der Kiste, guter Havana Filler u. Sumatra Wrapper	$2.50
Key West Havanas, Seed und Havana, 50 in der Kiste	2.10
Traveler, 50 in der Kiste	1.50
La Suprema, 50 in der Kiste	1.45
Gold Prize, 50 in der Kiste	65c

Rauch-Tabak.		Kau-Tabak.	
Lorillard's Tuberose, ¼	19c ℔	Anti-Monopoly	22c ℔
Lorillard's Navy Clippings, ¼	21c ℔	Silver Seal	25c ℔
Hand-Made, 3 Unzen	43c ℔	Climax, 82 Flat	37c ℔
Canada Cut Plug, 3 Unzen	43c ℔	Lemon Pie	35c ℔
O. K. Durham, 1 ℔	21c ℔	Peach Pie	35c ℔
Nigger Head, ½ ℔	25c ℔	Tinsley Natural Leaf	37c ℔
Stork Granulated, 1-℔ Glas Krug	39c ℔	Past Time	38c ℔
Myrtle Navy Plug Cut, 1-℔	55c ℔	Our Rustler	35c ℔
Adams' Milwaukee Peerleß, 1-℔	26c ℔	Your Next	27c ℔
Navy, 1-8	30c	Buck Tail	26c ℔

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.) i116bw

Finanzielles.

Wasmansdorff & Heinemann,

Bank-Geschäft,

145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. **Zinsen** bezahlt auf Spareinlagen. **Vollmachten** ausgestellt. **Erbschaften** eingezogen. **Passagescheine** von und nach Europa. **Geldsendungen** nach Deutschland.

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

—— Geld auf Möbel. ——

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleben gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 LaSalle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung.— Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
- Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
- Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
- M. Weiß, 614 Racine Ave.
- A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2ilm

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 258 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf

Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz, fmut, 1j

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Auf leichte Abzahlungen.

Wir offeriren jetzt außerordentliche Bargains in Damen Cloaks, Jackets, Wrappers Kleiderstoffen ꝛc., lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren eine Specialität und unter Baarpreisen verkauft.

The Manufacturers Depot,

175 La Salle Str., Zimmer 43.

☞ Nehmt den Elevator. 28feb2m

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.

LONGENECKER & JAMPOLIS.

Rechts-Anwälte.

Zimmer 406, „The Tacoma.“ Chicago, Ill. 21j6m

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj